ÖGB VERLAG

75 Jahre – eine Mission

Der ÖGB-Verlag 1947-2022

Gerald Wödl

Vorbemerkung

Der ÖGB-Verlag war die berufliche Heimat meines Lebens. Seit 1987 durfte ich in den verschiedensten Funktionen aktiv dazu beitragen, dass dieses Unternehmen den ihm vom Eigentümer zugedachten Zweck bestmöglich erfüllt.

Und nun, im letzten Jahr meiner aktiven Berufslaufbahn, wurde ich von der Geschäftsführung mit der Erstellung einer Publikation aus Anlass des 75-jährigen Gründungsjubiläums beauftragt – eine große Freude und zugleich eine schwierige Aufgabe für mich. Denn ich bin weder ein für die Abfassung einer Unternehmensgeschichte fachlich qualifizierter Historiker noch davon beseelt, diese Geschichte möglichst objektiv zu erzählen, wie es vielleicht ein von außen kommender Verfasser einer solchen Schrift wohl versuchen müsste. Nein, ich bin vielmehr einer von vielen kleinen Puzzlesteinen des hier beschriebenen wechselvollen Schicksals des ÖGB-Verlags. Täter und Opfer in einem könnte man vielleicht auch dazu sagen. Meine Sicht auf die Unternehmensentwicklung der letzten 35 Jahre ist zwar faktenbasiert, aber sicher nicht annähernd frei von subjektiver Beurteilung und Einschätzung derselben. Was du/Sie als Leser:in hier nun in Händen hältst, ist also die schriftliche Aufzeichnung einer Art „teilnehmender Beobachtung".

Die Broschüre ist als eine Mischform aus aktueller Unternehmenspräsentation und Jubiläumsschrift angelegt. Ich versuche damit den heutigen ÖGB-Verlag und seine Geschichte aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten – etwa dem Unternehmenszweck (Mission), wie durch Unternehmensgründungen und -beteiligungen diesem entsprochen wurde und auch mit welchen konkreten Produkten und Dienstleistungen dies nun schon 75 Jahre lang gelingt. So kann man vielleicht erkennen und verstehen, woher das, was heute ist, herkommt und wie es sich über die Zeit entwickelt hat.

Fritz Fadler, eingetreten als Lehrling in den ÖGB-Verlag im Jahr 1953, in den 1990er Jahren dann auch Geschäftsführer, langjähriger Kollege und väterlicher Freund, konnte mit seinen Erinnerungen und beigestellten Unterlagen die bei mir bestehende „40-Jahre-Lücke" von der Gründung bis zu meinem eigenen Firmeneintritt wunderbar schließen. Dafür bin ich ihm zu größtem Dank verpflichtet!

Gerald Wödl **Wien, im September 2022**

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung 3

1. Der ÖGB-Verlag: 75 Jahre – eine Mission 6
Mission possible 7
Die Gründungsmission 9
Die Entwicklung der Unternehmensmission über die Zeit 11

2. Wer ist die „Verlag des ÖGB GmbH“ eigentlich – und wenn ja, wie viele? 16
Das Unternehmen heute 17
Die „Verlagsgemeinschaft“ des ÖGB 17
Von der Verlagsgemeinschaft zum mittelständischen Mischkonzern… 24
…und wieder zurück zum Einzelunternehmen 28
Exkurs: ÖGB-Verlags-DNA findet man noch heute vielerorts und unvermutet 33

3. Produkte & Dienstleistungen im Wandel der Zeit 40
Das aktuelle Angebotsportfolio 41
Das Angebotsportfolio der Gründungs- und Aufbauphase 49
Das Angebotsportfolio der Wachstumsphase 51
Das Angebotsportfolio der Konzernzeit 45
Das Angebotsportfolio der Rückbesinnungsphase 47

4. In Bewegung in der Stadt 58
Der aktuelle Firmenstandort 59
Historische Firmenstandorte 59

5. Wenn Kunden gleichzeitig Eigentümer sind … 62
Wenn Kunden gleichzeitig Eigentümer sind … 63

6. „Unternehmensmenschen“ 66
Leistung & Identifikation – Die Mitarbeiter:innen des ÖGB-Verlags 67
Aktive Mitarbeiter:innen über den ÖGB-Verlag 69
Ehemalige Mitarbeiter:innen über den ÖGB-Verlag 72
Einsatz & Verantwortung: Die Geschäftsführer:innen des ÖGB-Verlags 75
75 Jahre ÖGB-Verlag auf einen Blick 78

Danksagung 80

1

Der ÖGB-Verlag
75 Jahre – eine Mission

Mission possible

Der ÖGB-Verlag positioniert sich heute als der Dienstleister für alle Arbeitnehmer:innen-Vertretungsorganisationen in unserem Land zu den Themenkomplexen „Information“ und „Kommunikation“. Dieser Anspruch wird auch ganz klar mit dem aktuellen Mission-Statement des Unternehmens untermauert (siehe Kasten).

Mittels Informations- und Kommunikationsdienstleistungen unterschiedlichster Art unterstützt und ermöglicht der ÖGB-Verlag erfolgreiche interessenspolitische Arbeit und trägt zur Mitgliedergewinnung, Mitgliederbindung und Mobilisierung bei.

Die meisten heute angebotenen Produkte und Dienstleistungen, wie z. B. Fachbücher (print und digital), Websites, Kampagnenunterstützung, Betreuung von Gewerkschaftstagen und vieles mehr, werden von Gewerkschaften, dem ÖGB und den Arbeiterkammern als Kunden nachgefragt. Diese Form des Geschäfts, die auf Neudeutsch ja auch „B2B“ (Business-to-Business) genannt wird, beschreibt eine Tätigkeitsform, bei der die Unternehmensleistungen vom ÖGB-Verlag an die Arbeitnehmer:innen-Vertretungsorganisationen und nicht direkt an Betriebsrät:innen oder Mitglieder verkauft werden, obwohl die meisten davon letztlich ja genau für diese bestimmt sind. Wesentliche Abweichungen von diesem Geschäftsmodell gibt es nur im Geschäftsbereich Fachbuchhandlung (inkl. Büchereiservice), wo das Endkundengeschäft mit Student:innen, Rechtsanwält:innen, Betriebsrät:innen, Büchereien & Bibliotheken etc. eine zentrale wirtschaftliche Bedeutung besitzt. Einige interessante Leistungskennzahlen des Unternehmens können auch

Unser Auftrag ist die Stärkung der österreichischen Arbeitnehmer:innen-Bewegung. Geleitet werden wir dabei von der Vision einer fairen Arbeitswelt, die sich an den Bedürfnissen der Arbeitnehmer:innen orientiert.

Wir entwickeln passgenaue Lösungen für die Arbeitnehmer:innen-Vertretungsorganisationen zur Mobilisierung, Mitgliederbindung und -gewinnung sowie Durchsetzung ihrer Zielsetzungen.

Unser Verständnis über die Abläufe und Anforderungen der Arbeitnehmer:innen-Vertretungsorganisationen, die fachliche Expertise, der Zugriff auf ein breites externes Expert:innen-Netzwerk, unsere engagierte Herangehensweise und Innovationsfreude zeichnen uns aus.

der Infografik auf Seite 15 entnommen werden. Die in den letzten zehn Jahren wieder stark angestiegene Bedeutung der Arbeiterkammern als Auftraggeberinnen für den ÖGB-Verlag scheint gerade im Jubiläumsjahr von Eigentümerseite auf eine stärkere Formalisierung dieser von der Geschäftsführung des Verlags intensivierten Zusammenarbeit hingeführt zu werden.

Es ist angedacht, dass es in Zukunft vielleicht sogar zu einer Art „gemeinsamer Nutzung ausgewählter Ressourcen des ÖGB-Verlags“ kommen könnte – ein Modell, das sicher viele Vorteile für beide Seiten hätte. Denn das Knowhow des ÖGB-Verlag-Teams in Sachen Contententwicklung, Printproduktion und digitaler Contentverwertung ist unbestritten und eine

Eine “neumodische” Rechenmaschine fesselt in den 1950er Jahren die Aufmerksamkeit einer Lehrlingsgruppe

Arbeitsalltag im ÖGB-Verlag lange vor Beginn des Computerzeitalters

Spitzenrepräsentanten des ÖGB informieren sich über neue Möglichkeiten des “Desktop-Publishing”

Der ÖGB-Verlag: Ein gern gesehener Gast bei Gewerkschaftstagen und Kongressen

Mitnutzung wäre für die Arbeiterkammern äußerst attraktiv. Umgekehrt wäre deren Innovationshunger in diesen Feldern – gepaart mit einer gewissen finanziellen Potenz – für den ÖGB-Verlag eine interessante inhaltliche Herausforderung und wirtschaftliche Absicherung.

All das war aber nicht immer so. Die Bedeutung des Endkundengeschäfts, das Leistungsangebot des Unternehmens und seiner Beteiligungen, die jeweilige Positionierung am „freien Markt" sowie die Geschäftsbeziehungen mit den Arbeiterkammern haben über die Zeit so manche gezielte, aber wohl auch ungeplante Veränderung erfahren. Dennoch kann man heute mit Fug und Recht davon sprechen, dass die Mission des ÖGB-Verlags in den Grundzügen über die gesamte Zeit seiner Existenz hinweg weitgehend unverändert geblieben ist – und das, so denke ich, ist auch für die Zukunft ein gutes Zeichen für die Unverzichtbarkeit des Unternehmens als verlässlicher Dienstleitungspartner für die Arbeitnehmer:innen-Vertretungsorganisationen in unserem Land!

Die Gründungsmission

Der Zweite Weltkrieg hatte großes Elend auch über die Menschen im Nachkriegs-Österreich gebracht. Der allgegenwärtige Mangel an lebenswichtigen Dingen prägte den Alltag.

Brigitte Pellar, Historikerin mit dem Schwerpunkt Geschichte der Arbeitnehmer:innen-Interessenvertretungen und bis 2007 Leiterin des Instituts für Gewerkschafts- und AK-Geschichte in der AK Wien, schreibt dazu in einem Betrag in „UZ Unsere Zeitung Die Demokratische" im Jahr 2020 unter dem Titel **„Über den Mehrwert von Gewerkschaft zum 75. Jahrestag der Gründung des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB)"**:

[…]

Wie die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg war auch die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg durch Hunger und Mangel geprägt. Die Ernährungslage war im Frühjahr 1946 so schlecht, dass der Kaloriensatz für NormalverbraucherInnen auf 700 herabgesetzt werden musste, und es wurde immer schlimmer. Der ÖGB forderte im Herbst 1946 Bewirtschaftungsmaßnahmen, um die Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen, und erreichte in schwierigen Verhandlungen auch eine Erhöhung der Lebensmittelrationen. Eine Intervention des ÖGB-Präsidiums beim Alliierten Rat der Besatzungsmächte brachte ebenfalls eine kleine Verbesserung der Lebensmittelversorgung.

Zu den Ernährungsproblemen kam der Mangel an leistbarer Kleidung. Viele Menschen in Ostösterreich konnten sich trotz bereits erreichter Lohnerhöhungen keine Arbeitskleidung anschaffen und deshalb oft keine Arbeit annehmen. Im Rahmen einer großen ÖGB-Aktion gelang es mit internationaler Hilfe, 100.000 Schuhe und 300.000 Kleidungsstücke über die Betriebsräte an die ArbeitnehmerInnen zu verteilen.

Besonders vom Hunger betroffen waren die Jugendlichen, Lehrlinge und jugendliche ArbeiterInnen. Für sie organisierte der ÖGB mit Unterstützung des Sozialministeriums, der Arbeiterkammern, des Wiener Jugendhilfswerks und der US-Glaubensgemeinschaft „Society of Friends", der Quäker, ab 1945 eine große Hilfsaktion.

Um die triste Lage möglichst rasch zu verbessern, sollte der sehnlichst erhoffte Wiederaufbau des Landes unbedingt auch von einer starken Interessensvertretung der Arbeitnehmer:innen und Angestellten mitgestaltet werden – dies vor allem durch die Verbesserung ihrer Einkommenssituation. Das war das vorrangige Ziel jener Männer, die am 15. April 1945 den Österreichischen Gewerkschaftsbund in der Form, wie wir ihn heute kennen, gegründet haben. Sie wussten, dass der Weg zum Ziel über ein neues Kollektivvertragsgesetz führte, das 1947 tatsächlich in Kraft trat und den Arbeitsmarktparteien (insbesondere Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände) volle Verhandlungsautonomie hinsichtlich Entlohnung und vieler Festlegungen bezüglich der Arbeitsbedingungen der Menschen überantwortete.

Eine große Zahl an Mitgliedern und eine hohe Mobilisierungskraft machen eine Gewerkschaft stark. Daher kam dem Pressereferat des gerade neu gegründeten ÖGB eine ganz besondere Bedeutung zu. Dort arbeitete von 1945 bis 1947 auch Fritz Klenner nach seiner Rückkehr aus dem Krieg als Pressereferent und Redakteur. Er erkannte, dass die Pressearbeit, die unter den gegebenen Zeitumständen ohnehin schon extrem fordernd war, von vielen notwendigen und energieraubenden administrativen Arbeiten, wie etwa der äußerst schwierigen Aufgabe der Papierbeschaffung für den Druck der Gewerkschaftspresse, dem Vertrieb derselben oder der Abonnenten-Verwaltung, unbedingt entlastet werden sollte.

So kam es dann am 17. September 1947 zur Gründung des ÖGB-Verlags als Offene Handelsgesellschaft (OHG), dessen Geschäftsführung Fritz Klenner, der mittlerweile auch Leiter des Pressereferats war, unterstützt von Leopold Freudenberger, übertragen wurde. Die ersten Aufgaben bestanden dann auch tatsächlich in

- der gesamten Verwaltung der Gewerkschaftspresse und
- der Herausgabe und dem Vertrieb von Gewerkschaftsschriften, insbesondere von Erläuterungen sozialpolitischer Gesetze.

War mit der erstgenannten Aufgabe wohl der Grundstein für den Zeitschriftenverlag im ÖGB-Verlag gelegt, so kann die zweite Gründungsaufgabenstellung wohl als die Geburtsstunde des Buchverlags gesehen werden. Gerade das gedruckte Buch war ein begehrtes, aber für viele Menschen kaum erschwingliches Gut der Zeit. Die Bücher und Broschüren, die der ÖGB-Verlag nun zu publizieren begann, dienten vornehmlich der Information und Weiterbildung von Betriebsrät:innen und Gewerkschaftsfunktionär:innen. Dem neu gegründeten Unternehmen wurde als wirtschaftlicher Auftrag „Gemeinnützigkeit“ mit auf den Weg gegeben, die eine Art Selbsterhaltungspflicht aufgrund einer damals eingeräumten Monopolstellung bei Aufträgen von ÖGB und Gewerkschaften, aber keine Gewinnorientierung vorsah. Die enge Bindung des neu gegründeten

Fritz Klenner, Gründer des ÖGB-Verlags

Leopold Freudenberger, Co-Geschäftsführer von Fritz Klenner

ÖGB-Verlags an das ÖGB-Pressereferat in dieser Zeit ist auch aus den Tätigkeitsberichten des Österreichischen Gewerkschaftsbundes deutlich ablesbar. In diesen wurde das entsprechende Berichtskapitel immer mit „Presse und Verlag“ überschrieben.

Die Entwicklung der Unternehmensmission über die Zeit

Der Auftrag an den gerade erst gegründeten ÖGB-Verlag im Zusammenwirken mit dem ÖGB-Pressereferat wird meiner Kenntnis nach im Tätigkeitsbericht 1949 des Österreichischen Gewerkschaftsbundes erstmals näher ausgeführt und so beschrieben:

[…] die Gewerkschaftsmitglieder ausreichend zu informieren und den Funktionären in Gewerkschaft und Betrieb genügend Unterlagen für ihre praktische Arbeit zur Verfügung zu stellen, handelt es sich um keine eng begrenzte Tätigkeit, die in ein starres System zu pressen wäre. Es müssen nicht nur jene Bedürfnisse der Arbeiter und Angestelltenschaft befriedigt werden die aufgrund der Zeitumstände dringlich sind, sondern es muss darüber hinaus Erziehungs- und Propagandaarbeit geleistet werden. Durch Krieg und Faschismus fehlt den Gewerkschaften der notwendige Nachwuchs an gut geschulten Funktionären. Die Bildungsarbeit ist eine wichtige Aufgabe des Gewerkschaftsbundes, und die Gewerkschaftspresse kann hier wertvolle Hilfe leisten. [...]

Zu den zuvor schon dargestellten Aufgaben kamen in dieser „Gründungs- und Aufbauphase“ aber rasch neue hinzu, die über die Unterstützungsaufgaben der ÖGB-Presse hinausgehend, vor allem die Bildungsarbeit in vielfältiger Ausprägung zum Gegenstand hatten. Der Mangel an Druckwerken sowohl zu Wissens- als auch Unterhaltungsthemen war – auch bedingt durch die schon angesprochene eklatante Papierknappheit nach dem Krieg – groß. Die Herausgabe sozialrechtlicher Schriftenreihen, die Unterstützung von Betriebsbüchereien bei der Buchbeschaffung, die Angliederung des Buchclubs „Büchergilde Gutenberg“ und des Europaverlags mit ihren Schwerpunkten bei belletristischer und politischer Literatur waren in dieser Phase der Formung einer „Verlagsgemeinschaft“ angemessene Reaktionen auf diese verbesserungswürdige Situation. Dem Bildungsauftrag wurde aber auch durch die Herausgabe von Fachbüchern und Fachzeitschriften, später auch Schulbüchern für Berufsschüler:innen, entsprochen, die die Fertigkeiten der Mitglieder/Schüler:innen bei der Ausübung ihres Berufes weiter verbessern sollten.

Im Auftrag der Arbeiterkammern wurden Broschüren zu arbeits- und sozialrechtlichen sowie wirtschaftspolitischen Themen publiziert. Bis zum Ende der 1960er-Jahre, mitten in einer starken Wachstumsphase der Verlagsgemeinschaft, wurde der ÖGB-Verlag zur zentralen Serviceeinrichtung des ÖGB. Er war die Drehscheibe für eine effektive Mitgliederinformation, für die Ausstattung von Betriebsrät:innen und Funktionär:innen mit dem „geistigen Rüstzeug“ für ihre Arbeit, Bezugsquelle für Fachwissen für ausgewählte Berufsgruppen sowie Versorger mit niveauvoller Unterhaltungs- und Weiterbildungsliteratur für größere Kreise der Bevölkerung. Der ÖGB-Verlag ist damals mit seinen Publikationen auf vielen Wegen direkt zu

6743. **Wien**, I., Grillparzerstraße 14, **Verlag des österreichischen Gewerkschaftsbundes Friedrich Klenner & Co.** Herausgabe und Vertrieb von Gewerkschaftsliteratur und sozial- und wirtschaftspolitischen Schrifttum. Offene Handelsgesellschaft seit 17. IX. 1947. G.: Österreichischer Gewerkschaftsbund, Wien, Friedrich Klenner, Gewerkschaftsbeamter, Wien, Josef Zak, Gewerk-

562

schaftsbeamter, Wien, und Leopold Freudenberger, Privatangestellter, Wien. Vertretungsbefugt nur die G. Friedrich Klenner, Josef Zak und Leopold Freudenberger, und zwar je zweigemeinsam. — **Wien**, 28. XI. 1947. — (HR. A 12.880).

Die “Geburtsurkunde” des ÖGB-Verlags – Firmenbucheintragung 1947

den Menschen nach Hause oder an ihren Arbeitsplatz gekommen. Das sogenannte „Endkundengeschäft“ prägte diese Zeit. Diese Entwicklung stand ganz im Geiste der frei nach Pestalozzi formulierten Devise „Bildung ist die Treppe im Haus der Ungerechtigkeit“, der sich die Gewerkschaftsbewegung ja schon immer stark verpflichtet fühlte. Es scheint mir, dass in den folgenden Jahrzehnten bis etwa zum Jahr 2000, ich nenne sie hier die „Konzernphase“, unter Beibehaltung und teilweise sogar noch Verstärkung wesentlicher Elemente der Gründungsmission dann aber wohl auch neue Aspekte die Unternehmensmission geprägt haben.

Um für mögliche interessenpolitische Auseinandersetzungen mit der Arbeitgeberseite bestmöglich aufgestellt zu sein, setzte man fortan verstärkt auf Autarkie bei der Erbringung aller für erfolgreiche Gewerkschaftsarbeit erforderlichen Leistungen. Alles dafür Benötigte sollte möglichst ausschließlich von den Unternehmen der ÖGB-Verlags-Gruppe kommen bzw. beziehbar sein. Das war ein neuer Zugang des Eigentümers, ab etwa Ende der 1970er Jahre, zur mittlerweile zum mittelständischen Konzern herangewachsenen Unternehmensgruppe unter dem ÖGB-Verlag. Die Gründung eines eigenen IT-Unternehmens und der Kauf einer Großdruckerei in dieser Zeit können sicher als wesentliche Schritte in diese Richtung bezeichnet werden. Gleichzeitig prägte eine immer stärkere Umorientierung des Geschäftsmodells weg vom „Endkundengeschäft“, wie etwa Gewerkschaftsmitgliedern, Funktionär:innen, Betriebsrät:innen, hin zum Geschäft mit „Geschäftskunden“, also dem ÖGB, den Gewerkschaften, den Arbeiterkammern u.a., diese Zeit.

Bald schon erfolgte aber m.E.n. auch eine Neuinterpretation des wirtschaftlichen Auftrags an die Unternehmensgruppe. Sollten anfangs möglichst billig angebotene nützliche Verlagsprodukte die Mitglieder/Menschen an den ÖGB und die Gewerkschaften heranführen und der ÖGB-Verlag gleichsam ohne Gewinnabsicht geführt werden, wurde jetzt die billigst mögliche Produktion aller Produkte und Dienstleistungen für ÖGB und Gewerkschaften selbst zum neuen wirtschaftlichen Ziel erklärt. Dieses sollte nun auch dadurch erreicht werden, dass Produkte und Leistungen aus dem Angebotsportfolio der Unternehmensgruppe verstärkt am freien Markt angeboten wurden. Dort erzielte Gewinne sollten die Produktpreise für ÖGB-Produktionen stützen und auch die eigene Unternehmensfinanzierung ermöglichen. Diese grundsätzlich sinnvolle und nachvollziehbare Strategie konnte letztlich jedoch nicht wirklich erfolgreich etabliert werden. Ein Grund dafür mag sein, dass das „Brandzeichen ÖGB-Unternehmen“ eben auf manche potenziell mit dieser Strategie anvisierten Neukundensegmente wahrscheinlich abschreckend gewirkt hat. Verstärkter Preisdruck auf die Unternehmen von Eigentümerseite, eine auch daraus resultierende Aberkennung der Stellung als „Haus- und Hoflieferanten“ sowie Probleme bei der notwendigen Investitionsfinanzierung zur Aufrechterhaltung der Konkurrenzfähigkeit in den umkämpften Druck- und IT-Märkten waren dann wohl auch gute Gründe für den Beginn einer nächsten Ära um die Jahrtausendwende. Die bis 1999 vom ÖGB-Verlag gehaltenen Unternehmensbeteiligungen wurden in die PONTES Beteiligungs-AG abgespalten und die Mission des ÖGB-Verlags wieder nahe an den Gründungszielsetzungen positioniert. Die „Rückbesinnungsphase“ in der Unternehmensgeschichte hatte begonnen. War dies zuerst im nun wieder „kleinen“ ÖGB-Verlag ein eher ungeliebtes Schicksal, so wurde um 2005 die Rückbesinnung auf die ursprüngliche Mission ganz bewusst zur neuen strategischen Leitlinie für die weitere Unternehmensentwicklung gemacht. Die gezielte Ausweitung der Leistungsbeziehungen zu den Arbeiterkammern, die ein großes Potenzial für das Unternehmen darstellten, begann ebenfalls in dieser Zeit.

Der ÖGB-Verlag führt heute die nun im Grunde 75 Jahre alte Mission – neu und in zeitgemäßer Sprache formuliert, wie am Beginn dieses Kapitels angeführt – mit allen zur Verfügung stehenden neuen technischen Mitteln und auf innovative Art und Weise fort. Damit hat das Unternehmen nach einer langen Reise wieder zu seinen ursprünglichen Wurzeln zurückgefunden und scheint mir dort auch für die Zukunft goldrichtig positioniert.

Roman Grandits, Geschäftsführer

Iris Kraßnitzer, Geschäftsführerin

Blick in das moderne Großraumbüro des Unternehmens

Vom ÖGB-Verlag werden pro Jahr (Stand 2021)

beinahe

26.800

eigene Bücher aus dem Bereich „Arbeit – Recht – Soziales“ an Betriebsrätemitglieder, Arbeiterkammern, UnternehmerInnen, Gerichte, RechtsanwältInnen, Bibliotheken, Universitäten und an interessierte EndkonsumentInnen verkauft.

rund

2.000

Bestellungen über den Onlineshop besserewelt.at sowie etwa 1.800 Bestellungen über den ÖGB-Verlag-Shop bearbeitet.

fast

1.000

Bestellungen telefonisch oder per Mail getätigt.

über

60

Veranstaltungen österreichweit persönlich mit Büchertischen und Präsentationsmaterialien betreut sowie selbst über 30 Buchpräsentationen, Diskussionen sowie Themenabende direkt in der ÖGB-Verlag Fachbuchhandlung veranstaltet.

am Standort der Fachbuchhandlung in der Rathausstraße 21, 1010 Wien an fast

5.300

Personen persönlich Bücher und weitere Artikel verkauft.

rund

12.100

Seiten (Bücher inklusive Lose-Blatt-Ausgaben) von AutorInnen geschrieben und von ÖGB-Verlag lektoriert, produziert und publiziert. Dies entspricht etwa 30 unterschiedlichen Titeln.

über

27.500

Skripten für den VÖGB produziert. Alle Seiten werden von der ÖGB-Verlag-Grafik korrigiert, zum Teil auch neugestaltet und für den Druck aufbereitet.

rund

3.500

E-Books des ÖGB-Verlags von LeserInnen downgeloadet.

über

1.200

Druckaufträge abgewickelt.

etwa

2.900

Zeitschriftenseiten produziert und damit 6,8 Mio. Menschen serviciert.

österreichweit etwa

300

Büchereien bei ihrem Medieneinkauf durch die Medienbeschaffung und die Zuteilung von Fördermitteln, die vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport , ÖGB und AK OÖ bereitgestellt wurden, unterstützt.

rund

6,6 Mio.

Abfragen zu Kollektivverträgen aus dem KVSystem und auf Kollektivvertrag.at von den NutzerInnen getätigt.

durch Werbekampagnen für Agentur-Kunden über

1,5 Mio.

Menschen erreicht.

durch etwa

7 Mio.

Besuche rund 16 Mio. Seiten von Websites des ÖGB und der Gewerkschaften, die vom ÖGB-Verlag betreut werden, abgerufen.

über Social-Media-Kanäle der Gesunden Arbeit ca.

1 Mio.

Personen erreicht.

über Social-Media-Kanäle der Arbeit&Wirtschaft etwa

3 Mio.

Personen erreicht.

2

WER IST DIE „VERLAG DES ÖGB GMBH“ EIGENTLICH – UND WENN JA, WIE VIELE?

Das Unternehmen heute

Der ÖGB-Verlag ist eines von mehreren Tochterunternehmen der ÖGB Beteiligungsgesellschaft m.b.H., die 100% der Gesellschaftsanteile hält. Diese selbst hat wiederum als Gesellschafter die Österreichische Gewerkschaftliche Solidarität Privatstiftung (49%) und den Österreichischen Gewerkschaftsbund (51%).

Man kann also getrost – wenn auch unternehmensrechtlich vereinfachend – sagen, der ÖGB-Verlag gehört vollständig dem ÖGB. Und das war in der nun 75-jährigen Geschichte des Unternehmens schon immer so, auch wenn ab und an vielleicht einmal überlegt wurde, den einen oder anderen zusätzlichen Gesellschafter an Bord zu holen. Diese an sich bewährte Konstruktion hat aber auch einen kleinen Makel. Das Unternehmen wird nämlich von etlichen Gewerkschaften daher als „dem ÖGB gehörend" empfunden. Sie meinen daher, manchmal keinen ausreichenden Einfluss auf das Unternehmen nehmen zu können, ihre Interessen würden bei der Geschäftsabwicklung nicht angemessen berücksichtigt. In letzter Konsequenz führte dies auch schon zu angedrohten und auch realisierten „gewerkschaftseigenen" Firmengründungen, die aufgrund der fehlenden rechtlichen Selbständigkeit ohnehin wieder nur mit der Zustimmung des ÖGB möglich sind und mit denen der ÖGB-Verlag dann fallweise sogar in Konkurrenz steht.

Der heutige ÖGB-Verlag ist ein Unternehmen mit rund 10 Millionen Euro operativem Jahresumsatz und etwa 60 Mitarbeiter:innen, viele davon in Teilzeit beschäftigt. Den organisatorischen Aufbau des Jahres 2022 kann man der Abbildung auf Seite 19 entnehmen. Die drei großen Geschäftsbereiche sind darin der Fachverlag, die Agentur und der Medienhandel. Aufmerksamen Leser:innen dieser Broschüre wird beim weiteren Lesen auffallen, dass das hier dargestellte Organigramm nicht zur im nächsten Kapitel dargestellten Geschäftsbereichsdarstellung passt. Das liegt einfach daran, dass zum Zeitpunkt der Drucklegung im Jahr 2022 von den Eigentümergremien zwar eine neue Geschäftsfeldeinteilung schon beschlossen war, deren organisatorische Umsetzung aber noch nicht erfolgte.

Dem wirtschaftlichen Auftrag der „Selbsterhaltung" konnte auch dank einer Pauschalabgeltung der „politischen Kosten der Unternehmenstätigkeit" (z. B. Verlustersatz für Produkte, die zwar unwirtschaftlich sind, deren interessenpolitische Bedeutung aber so groß ist, dass sie trotzdem angeboten werden müssen) durch den Eigentümer meist gut entsprochen werden. Der ÖGB-Verlag hält heute keine Beteiligungen an anderen Unternehmen. Das war in der Unternehmensgeschichte keineswegs immer so. Ganz im Gegenteil: Dieser Zustand wurde erst im Jahr 1999 hergestellt, als im Zuge der Neugründung der PONTES Beteiligungs-AG zahlreiche Unternehmensbeteiligungen abgespalten wurden.

Auch wenn der ÖGB-Verlag heute unternehmensrechtlich also ein Einzelunternehmen ist, kann man an seinem aktuellen Angebotsportfolio und seiner Binnenorganisation unschwer erkennen, dass unter seinem Dach auch heute wieder Platz für Vieles wäre: Verlage, Buchhandlungen, Agenturen, Einrichtungen der Meinungsforschung und Think Tanks verschiedener Art. Der Fantasie eines strategisch agierenden Eigentümers, dessen Wissen um die Bedeutung von Information und Kommunikation für die Durchsetzung interessenspolitischer Ziele auch sein Handeln bestimmt, wären hier aus meiner Sicht kaum Grenzen gesetzt!

Die „Verlagsgemeinschaft" des ÖGB

Aus dem 1947 gegründeten Einzelunternehmen wurde schon innerhalb der ersten Dekade des Bestehens eine „Verlagsgemeinschaft". Die erste uns heute zugängliche

Manfred Arthaber
Dagmar Thurnhofer
Uwe Mauch
Die Armen von Wien
IM ÖGB-VERLAG
Die AGENTUR

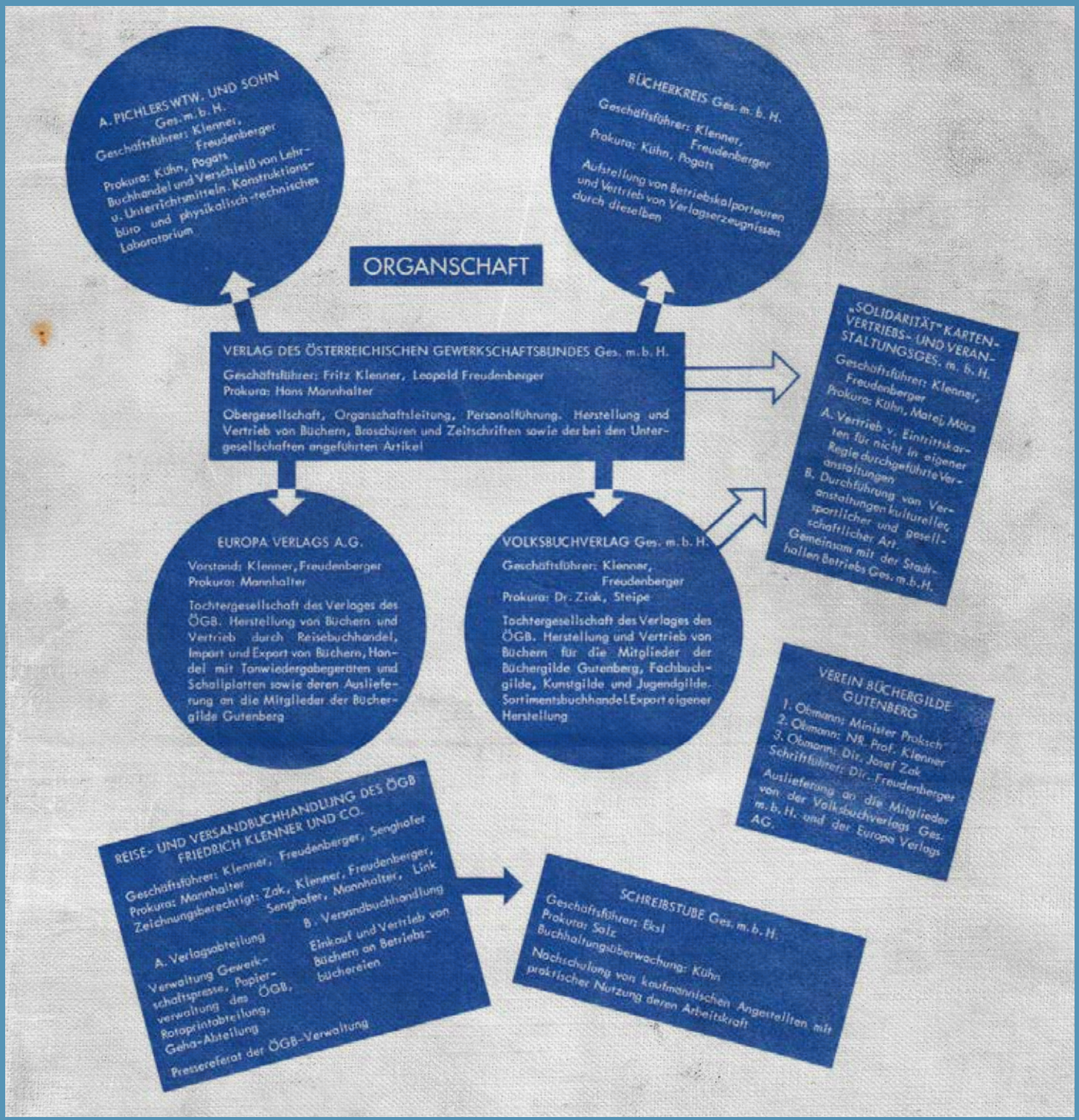
Unternehmensorganisation 2022

Geschäftsleitung

Interne Services

Kommunikation

Fachverlag	Agentur	Medienhandel
Programm	Digitale Plattform & Lösungen	Fachbuchhandlung
Lektorat	Content Marketing & Publishing	Büchereiservice
Produktmanagement & Redaktion	Grafik & Produktion	
XML-Entwicklung & -Satz	Innovations- und Agenturprojekte	
Vertrieb		



Beteiligungsdarstellung 1960 aus „Der Kontakt – Die Aufgaben unserer Verlagsgemeinschaft"

grafische Darstellung dieser Verlagsgemeinschaft findet sich auf der Rückseite jener Broschüre, die aus Anlass des 10-jährigen Bestands des ÖGB-Verlags im Jahr 1957 herausgegeben wurde. Dort werden dem ÖGB-Verlag in rechtlicher Hinsicht eher unsystematisch weitere sechs Organisationseinheiten zugeordnet, drei Unternehmen (Volksbuchverlag, Europaverlag und die Reise- und Versandbuchhandlung) sowie mehrere Einheiten aus dem Aktivitätenkreis der Büchergilde Gutenberg (Büchergilde, Schallplattengilde und Jugendgilde), einem traditionsreichen Buchclub dieser Zeit.

In der unternehmenseigenen Betriebszeitung „Der Kontakt" finden sich dann in einer Ausgabe aus dem Jahr 1960 unter dem Titel „Die Aufgaben unserer Verlagsgemeinschaft" eine ansprechende textliche sowie eine sehr modern anmutende grafische Darstellung der auf mittlerweile acht Unternehmen und einen Verein angewachsenen „Beteiligungslandschaft", verfasst vom Unternehmensgründer Fritz Klenner:

„Die Büchergilde Gutenberg entstand 1926 als eine Zweigstelle der Büchergilde in Deutschland, und sie wurde in Deutschland wie in Österreich von der Gewerkschaft der graphischen Arbeiter ins Leben gerufen. Nach 1945 hat der Österreichische Gewerkschaftsbund die Büchergilde Gutenberg unter seine Obhut genommen. Die Folge war, daß später der Volksbuchverlag der die Produktion und den Vertrieb für die Büchergilde durchzuführen hat, vom Verlag des ÖGB übernommen wurde.

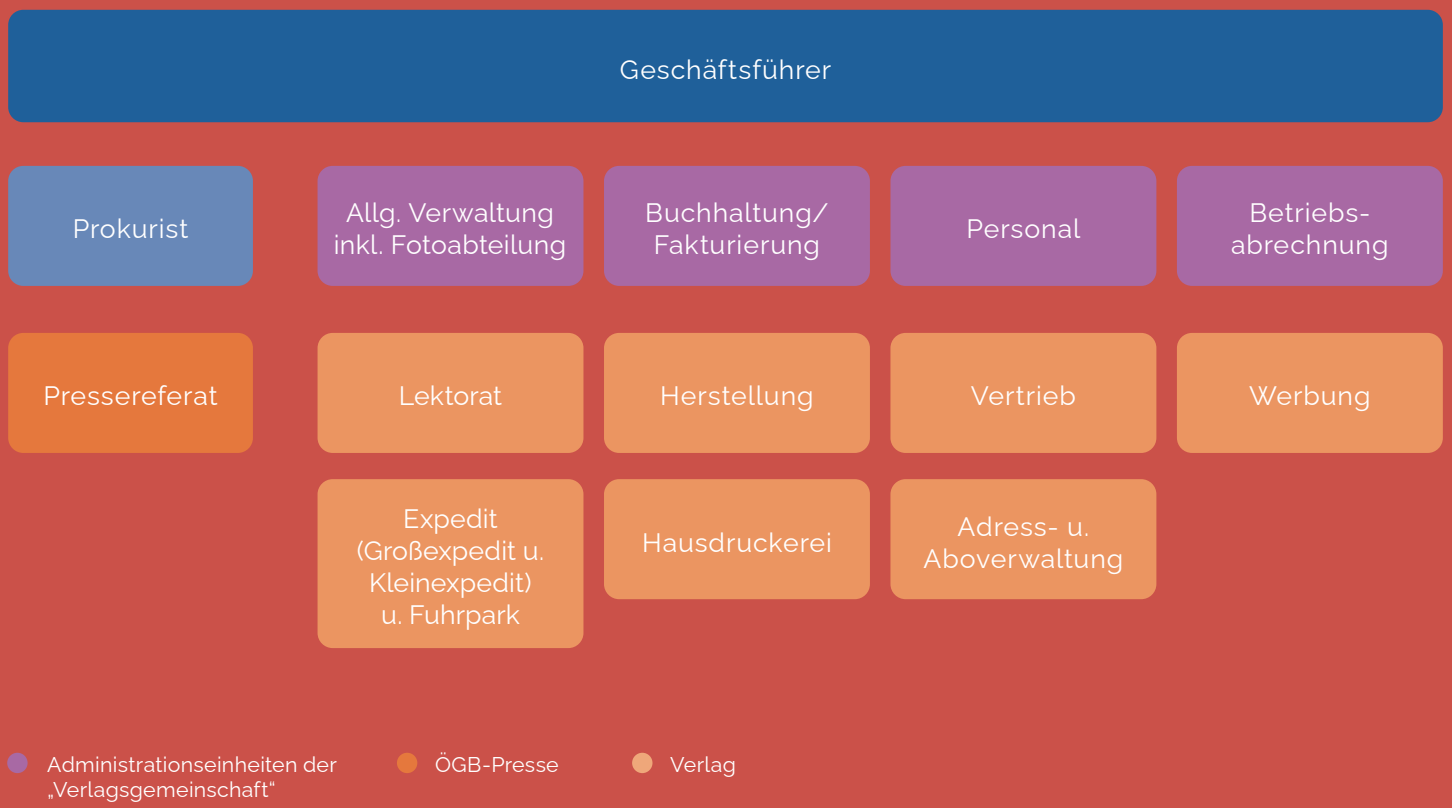
Die Europa-Verlags AG wurde nach der Machtübernahme der Nazis in Deutschland vom Schweizer Buchhändler Oprecht mit der Aufgabe gegründet, freiheitliche und fortschrittliche Literatur in Mitteleuropa herauszubringen. Nach 1945 ging nach dem Tode Oprechts der Aktienbesitz des österreichischen Zweiges in den Besitz der Creditanstalt-Bankverein über. Um die Tradition des Verlags fortzusetzen, wurden die Aktien dann vom Verlag des ÖGB aufgekauft. […] Die Erwerbung der Anteilrechte neuer Verlage machte eine Änderung der Konstruktion notwendig. Es wurde der Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Ges.m.b.H. gegründet, der nun als Obergesellschaft für die anderen Verlage fungiert, zugleich aber einen Teil des ursprünglichen Aufgabengebietes, wie die Herausgabe von Gewerkschaftsliteratur, beibehalten hat. Der Verlag des ÖGB OHG wurde in die Reise- und Versandbuchhandlung des ÖGB Friedrich Klenner & Co. umgewandelt, deren Aufgaben aus der grafischen Darstellung ersichtlich sind. Das steigende Interesse des Publikums für Plattenspieler und Radioapparate und der dadurch bedingte Rückgang auf dem Buchsektor führten zur Errichtung der Schallplattengilde, deren kaufmännische Tätigkeit sich im Rahmen der Europa-Verlags AG vollzieht. Wachsende Bedeutung erlangte auch der Absatz teurer Bücher durch Vertreter. Da es nicht zweckmäßig ist, eine solche Tätigkeit von der Muttergesellschaft auszuüben, wurde die Bücherkreis Ges.m.b.H. gebildet, bei deren Tätigkeit größter Wert auf seriöse Vertreter gelegt wird.

Um unserer Fortbildungsliteratur Eingang in die Schulen, besonders in die Berufsschulen, zu schaffen, wurde die seit Jahrzehnten eingeführte und anerkannte Firma A. Pichlers Witwe & Sohn erworben.

Zwei Gesellschaften haben Aufgaben, die nicht direkt im Zusammenhang mit der Produktion und dem Vertrieb von Büchern, Tonträgern und Schallplatten stehen. Eine dieser Firmen ist die Schreibstuben Ges.m.b.H., die die Aufgabe der Nachschulung älterer kaufmännischer Angestellter hat. Da auch diese Firma kommerziell geführt werden muss, war es zweckmäßig, sie bei uns einzugliedern und nicht eine Gründung direkt durch den Gewerkschaftsbund durchzuführen.

Die Solidarität-Kartenvertriebs Ges.m.b.H. ging aus dem ursprünglichen Kartenvertrieb der „Solidarität" , Veranstaltungsreferat , hervor, deren Geschäftsausweitung die Bildung einer Firma erforderlich machte. Schließlich sei informationshalber noch vermerkt, daß die Büchergilde selbst nur ein Verein ist, der keinerlei selbständige kommerzielle Tätigkeit durchführt, wohl aber das Buchprogramm berät und für die Verbreitung guter Literatur Propaganda macht."

Unternehmensorganisation (Mitte der 1950er Jahre)



Das Organigramm ist eine Rekonstruktion nach Erinnerungen von F. Fadler

Motivation für die damalige Firmenkonstruktion, die den ÖGB-Verlag auch ganz klar schon als Beteiligungs-Holding positionierte, mag vielleicht auch die damals noch nicht gegebene Möglichkeit des Vorsteuerabzugs für Unternehmen gewesen sein. Da es sich im Gegensatz zur heutigen Mehrwertsteuerlösung damals ja um eine reine Umsatzsteuer handelte, war es bei intensivem Leistungsaustausch zwischen zwei Unternehmen ein finanzieller Vorteil, wenn diese sich unter einem gemeinsamen Organschaftsdach zusammenfanden – dem ÖGB-Verlag. Denn dann war der Leistungsverkehr zwischen diesen steuerfrei möglich. Wenn wir den Blick nun aber auf die innere Organisation des ÖGB-Verlags in dieser Zeit richten, dann sehen wir in einer auf den Erinnerungen von Koll. Fadler basierenden Rekonstruktion eines Organigramms die obenstehende Grafik.

Darin ist die große Bedeutung der administrativen Einheiten jener Zeit, wie Buchhaltung, Personal und Betriebsabrechnung zu erkennen, da diese – fast schon die spätere formale Holdingfunktion des ÖGB-Verlags

Patricia Oesterreicher

Werner Strycek

vorwegnehmend – ihre Leistungen für alle der damaligen „Verlagsgemeinschaft“ zugehörenden Unternehmen erbrachten. Oder anders gesagt: Alle in der vorangegangenen Strukturdarstellung dargestellten Unternehmen entfalteten keine eigenständigen administrativen Tätigkeiten. Auch der Aufbau des Buchverlags mit Lektorat, Herstellung, Vertrieb und Werbung sowie dem Expedit war auf eine Betreuung der gesamten „Verlagsgemeinschaft“ ausgerichtet und der Organisationseinheit „Allgemeine Verwaltung“ unterstellt. Auch die Hausdruckerei und die Adress- und Aboverwaltung waren hier organisatorisch angesiedelt. Interessant ist, dass auch das gesamte Pressereferat des ÖGB – vermutlich aufgrund der Tatsache, dass alle Mitarbeiter:innen schon damals direkt beim ÖGB-Verlag angestellt waren – hier als zum ÖGB-Verlag gehörig dargestellt wird. Lehrlinge des ÖGB-Verlags durchliefen Lehrzeiten in den verschiedenen Abteilungen, darunter fix auch im Pressereferat des ÖGB mit seinem dazugehörigen Archiv.

Von der Verlagsgemeinschaft zum mittelständischen Mischkonzern …

Rege weitere Betriebsübernahmen sowie Eigengründungen im Zeitraum von etwa 1960 bis 1975 legten dann rasch die Grundlage für einen unter dem Dach des ÖGB-Verlags entstehenden mittelständischen Mischkonzern im Eigentum des ÖGB. Als Organobergesellschaft, in deren Jahresabschluss auch alle wirtschaftlichen Erfolge und Misserfolge der verbundenen Unternehmen jeweils einflossen, führte der ÖGB-Verlag nicht nur seine operativen Tätigkeiten als Buch- und Zeitschriftenverlag fort, sondern er übernahm zusätzlich immer stärker die Funktion einer Beteiligungsholding – mit Aufgaben der strategischen Steuerung und Planung, der Unternehmensfinanzierung und zentraler administrativer Dienstleistungen (z. B. Bilanzbuchhaltung).

Vermutlich ist es ein Firmenbuchauszug aus der Zeit um 1975, der eindrucksvoll das weitere Wachstum dokumentiert. Darin wird konsequenterweise zwischen Unternehmen mit steuerlicher Voll- oder Teilorganschaft (9 Unternehmen) zum ÖGB-Verlag und Beteiligungen außerhalb der Organschaft (12 Unternehmen) unterschieden. In Summe war die Gruppe mittlerweile also auf 21 Unternehmen angewachsen.

Aus den vielfältigen Wachstumsaktivitäten dieser Zeit ist vor allem die Gründung der **Elektronischen Datenverarbeitung Ges.m.b.H.** im Jahr 1963 hervorzuheben. Gründungsgesellschafter waren die A. Pichler´s Witwe & Sohn Ges.m.b.H. (75%) und die Verlag des ÖGB Ges.m.b.H. (25%). Sie war primär die Konsequenz der Nutzung aufkommender neuer Technologien zur Mitgliederverwaltung der Gewerkschaften und zur Abonnementverwaltung der Mitgliederzeitschriften. Mit ihrer Gründung wurde die alte „Verlagsgemeinschaft“ um den Mutterbetrieb eines in den Folgejahren entstehenden neuen Konzernbereichs „Informatik“ erfolgreich erweitert.

Im Tätigkeitsbericht 1964 des Österreichischen Gewerkschaftsbundes wird dazu voll berechtigtem Stolz ausgeführt:

Das Rechenzentrum in Wien 6 zählt zu den modernsten Anlagen in ganz Österreich. Die Elektronische Datenverarbeitung hat eine komplette IBM-1401-Anlage (Elektronengehirn) mit 16.000 Kernspeicherstellen, dazu kommen noch eine Sortiermaschine und zehn alphanumerische Locher. Durch die Kombination der konventionellen Anlage mit den modernsten elektronischen Maschinen ist eine große Kapazität vorhanden, und es können auch die kompliziertesten Arbeiten durchgeführt werden.

Im Rechenzentrum sind zehn Locherinnen (Prüferinnen), ein Organisationsfachmann, vier Programmierer, ein Verwalter und eine Bürokraft beschäftigt. […]

Das Rechenzentrum wurde von Interessenten aus dem In- und Ausland besichtigt, da es in seiner Art einzigartig in Mitteleuropa ist. […]

Der Verlag des ÖGB hat mit der Inbetriebnahme des Rechenzentrums unter Beweis gestellt, daß er nicht nur Broschüren über Automation herausbringt, sondern

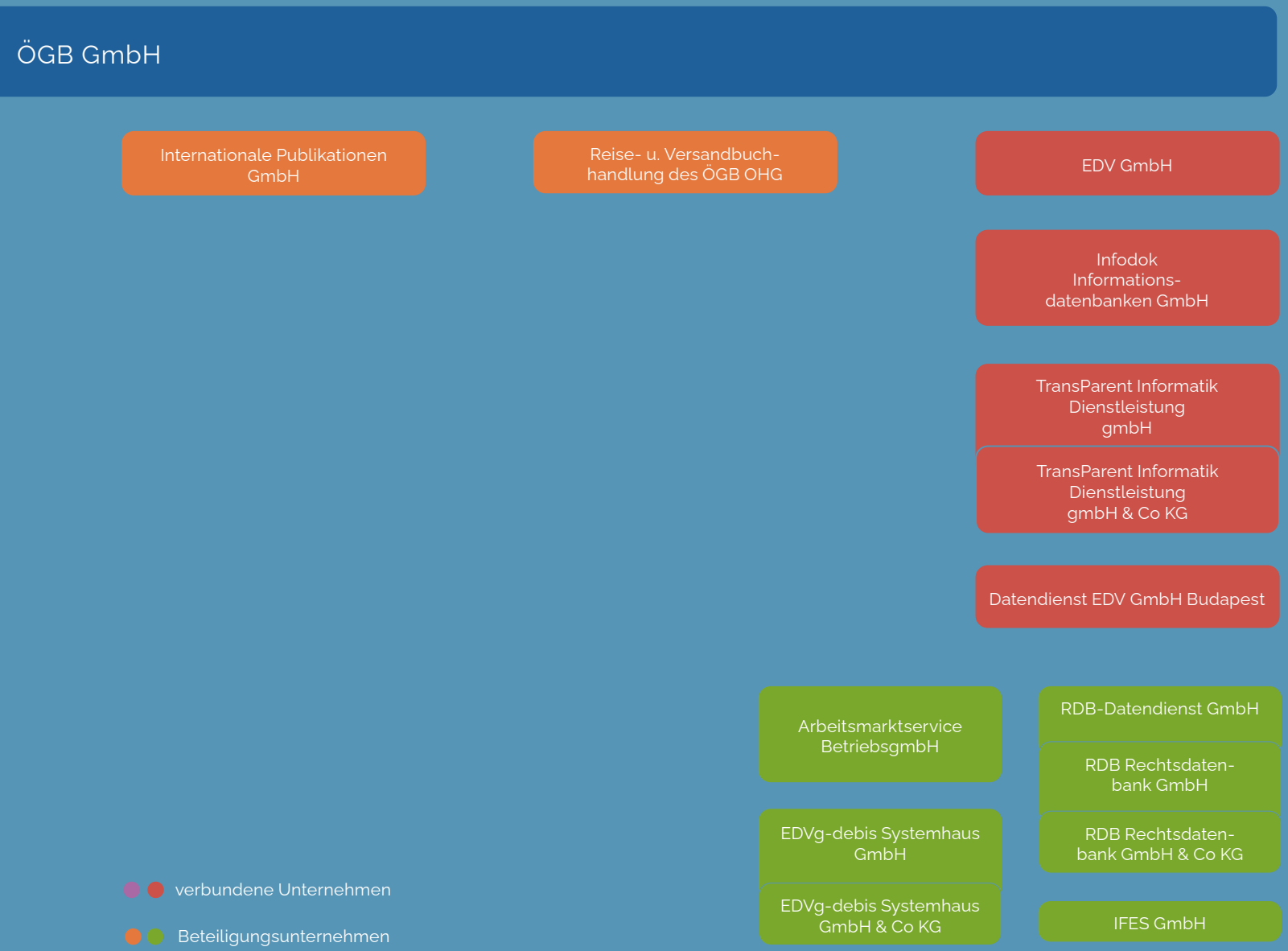
ÖGB-Verlag Beteiligungsdarstellung 1975

Verlag des ÖGB GmbH

Organschaftsunternehmen	Außerorganschaftsunternehmen und Beteiligungen
Europa Verlag Ges.m.b.H., Wien (99%)	Reise- und Versandbuchhandlung des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Friedrich Klenner & Co. OHG., Wien (100% ÖGB)
Volksbuchverlag Gesellschaft m.b.H., Wien (100%)	„Solidarität" Kartenvertriebs- und Veranstaltungsgesellschaft m.b.H., Wien (100%*)
A. Pichler´s Witwe & Sohn Gesellschaft m.b.H., Wien (100%)	Elektronische Datenverarbeitung Gesellschaft m.b.H., Wien (100%*)
„Der Bücherkreis" Buchvertriebsgesellschaft m.b.H., Wien (100%)	Institut für empirische Sozialforschung (IFES) Gesellschaft m.b.H., Wien (70%*)
Meidlinger Bücherzentrum Gesellschaft m.b.H., Wien (100%)	Europa Verlagsgesellschaft m.b.H, München (50%*)
Elbemühl graph. Industrie Gesellschaft m.b.H., Wien (100%)	Buchhandlung Donauzentrum Gesellschaft m.b.H., Wien (50%)
Buchhandlung Gutenberg Ges.m.b.H., Wien (100%)	Südtiroler Volksbuchhandlung Gesellschaft m.b.H., Bozen (100%*)
Büchergilde Gutenberg Linz Ges.m.b.H., Linz (100%)	Beherbergungs- und Gaststättenbestriebs Gesellschaft m.b.H., Wien (100%*)
Büchergilde Gutenberg Graz Ges.m.b.H., Graz (100%)	„Austria Today" Verlagsgesellschaft m.b.H. & Co. KG., Wien (33,3 %*)
	Medithek Lehrprogramme Gesellschaft m.b.H., Wien (75%)
	Internationale Publikationen Gesellschaft m.b.H., Wien (50%)
	TR-Verlagsunion Gesellschaft m.b.H., Wien (11%*)

* Summe der vom ÖGB-Verlag beherrschten Gesellschaftsanteile, die auch gegebenenfalls über Tochterunternehmen gehalten wurden

ÖGB-Verlag Beteiligungsdarstellung 1995


ÖGB GmbH
Internationale Publikationen GmbH
Reise- u. Versandbuch-handlung des ÖGB OHG
EDV GmbH
Infodok Informations-datenbanken GmbH
TransParent Informatik Dienstleistung gmbH
TransParent Informatik Dienstleistung gmbH & Co KG
Datendienst EDV GmbH Budapest
Arbeitsmarktservice BetriebsgmbH
RDB-Datendienst GmbH
RDB Rechtsdaten-bank GmbH
EDVg-debis Systemhaus GmbH
RDB Rechtsdaten-bank GmbH & Co KG
EDVg-debis Systemhaus GmbH & Co KG
IFES GmbH
verbundene Unternehmen
Beteiligungsunternehmen

auch bei der Verwirklichung des technischen Fortschritts mitarbeitet. Die maschinelle Datenverarbeitung gibt die Möglichkeit, dutzende Angestellte von einer monotonen Kleinarbeit zu entlasten.

Ein weiterer wesentlicher Wachstumsimpuls auf dem Weg zum mittelständischen Konzern war die Übernahme der Mehrheit der Gesellschaftsanteile an der **Elbemühl Graphische Industrie Ges.m.b.H.** im Jahr 1971. Strategisch konnte diese Investition sicher mit mehr Unabhängigkeit vom allgemeinen Markt für Druckprodukte begründet werden, was auch ein sicheres Erscheinen der gesamten Gewerkschaftspresse in Zeiten möglicher Arbeitskämpfe garantieren sollte. Mit diesem vom bisherigen Mehrheitseigentümer, der Bank für Arbeit und Wirtschaft (BAWAG), forcierten Schritt wurde nicht nur ein für die weitere Entwicklung der gesamten Unternehmensgruppe wichtiger neuer Standort in Wien Altmannsdorf erworben, sondern auch der Grundstein für einen Konzernbereich „Druck" gelegt.

Die eindrucksvolle Entwicklung der Unternehmensgruppe mit den drei operativen Kernunternehmen ÖGB-Verlag, EDV GmbH. und Elbemühl wurde auch durch die Verleihung des Österreichischen Staatswappens durch den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten im Jahr 1987 gewürdigt. Diese erfolgte aus Anlass des 40-Jahr-Jubiläums der Gründung des ÖGB-Verlags und wurde medienwirksam gefeiert.

Die Entwicklung dieser drei Kernunternehmen der Gruppe ist bis etwa Mitte der 1990er Jahre dann auch gut vorangeschritten. Man kann dies etwa am Umstand ablesen, dass nun wirklich ein mittelständischer Konzern geformt war, der mit seinen mehr als 30 Unternehmen in Mehrheits- und Minderheitsbeteiligungen sowohl für ÖGB und Gewerkschaften, die Arbeiterkammern als auch am freien Markt erfolgreich tätig war.

Die zu dieser Zeit vom Management vehement vorangetriebene Öffnung der Unternehmen hin zum freien Markt war mittlerweile jedoch auch zu einer betriebswirtschaftlichen Notwendigkeit geworden.

Vor allem in den Konzernbereichen „Druck" und „Informatik" bestand permanent hoher Investitionsbedarf in neue Druckmaschinen, EDV-Anlagen und Softwareentwicklung. Konnte die EDV GmbH diesen noch über einen längeren Zeitraum hinweg aus eigener Kraft und den Erträgen aus innovativen Großaufträgen decken, war dies aufgrund riesiger Produktions-Überkapazitäten im gesamten deutschsprachigen Druckmarkt, die schnell zu einem scharfen Preiskampf führten, für die Druckerei Elbemühl schon sehr bald nicht mehr möglich.

Zwanghaft weiterwachsen oder von anderen Marktteilnehmern gefressen werden, das waren für die Konzernleitung die strategischen Alternativen in den Konzernbereichen Druck und Informatik ab etwa Mitte der 1990er Jahre. Um einen „Ausverkauf" der gehaltenen Beteiligungen zu verhindern, wurde zunächst einmal verstärkt auf das Eingehen strategischer Kooperationen gesetzt. Um die Entwicklung solcher zu erleichtern, wurde schließlich auch eine neue Beteiligungsholding, die PONTES Beteiligungs-AG, geschaffen.

… und wieder zurück zum Einzelunternehmen

Einer der wichtigsten Meilensteine in der Unternehmensgeschichte, mit dem die mehr als 50 Jahre gelebte Doppelfunktion des Unternehmens als operatives Unternehmen und als Beteiligungsholding endgültig aufgelöst wurde, wird in einer APA-OTS-Meldung vom 29. November 1999 so beschrieben:

ÖGB-Unternehmen in der PONTES Gruppe neu geordnet
Wien (OTS) - Der Verlag des ÖGB hat seine Unternehmungen in der PONTES Gruppe neu geordnet. Nach einem rund sechsmonatigen Umstrukturierungsprozess hat der Vorstandsvorsitzende, Generaldirektor KR Ing. Friedrich Löw, am Montag in Wien die Gruppe der Öffentlichkeit vorgestellt. Grund für die Neuordnung seien die veränderten Marktbedingungen und die daraus resultierende Notwendigkeit flexibler Entscheidungsstrukturen, erklärte Löw. Die PONTES Gruppe erwirtschaftet derzeit in den Bereichen IT, Print

Bettina Mauser

Michael Musser

Unternehmensorganisation 1999

Geschäftsführer

Prokura

Sekretariat

Marketing, Werbung

Pressereferat für ÖGB und Fachgewerkschaften

Buchverlag

Betreuung, Vertrieb

Zeitschriftenverlag, Gestaltung, Bildarchiv

Redaktion „Welt der Arbeit"

Printservice – Abzeichen, Urkunden

Büchereiabteilung

Mitglieder- und Funktionäreservice

Netzwerkbetrieb

Desktop-Service

Komminikationsservice

Organisationsberatung

Systemanalyse

Regionale Betreuung

Elektronische (Neue) Medien

Finanzbuchhaltung

Personalverrechnung, Rechtsberatung, Logistik, Gebäude: Fa. Pontes Beteiligungs-AG

und Verlagswesen einen Umsatz von 1,6 Milliarden Schilling. […]

Laut Löw hat sich der Verlag des ÖGB mit der Neuordnung "zweigeteilt". Während ein Teil weiterhin für alle Produktionen und Dienstleistungen im gewerkschaftlichen Bereich verantwortlich bleibt, seien alle Wirtschaftsbetriebe (Anm.: die ihre Produkte & Dienstleistungen verstärkt am freien Markt anbieten sollten) in der PONTES Gruppe zusammengefasst worden. […]

Dieser Schritt zur Neustrukturierung des Konzerns hat durch für mich heute nicht mehr nachvollziehbare Strategieänderungen in den Folgejahren letztlich zu zwei konkreten Ergebnissen geführt:

- Fast alle von der PONTES AG unmittelbar nach ihrer Gründung gehaltenen Unternehmen und Beteiligungen wurden schließlich doch an Mitbewerber verkauft und
- der ÖGB-Verlag hat sich in seinem angestammten operativen Kerngeschäft als Einzelunternehmen neu aufgestellt.

Das zeigt auch das nebenstehend dargestellte Unternehmensorganigramm aus dem Jahr 1999 sehr gut, das die operativen Unternehmenstätigkeiten dieser Zeit abbildet:

- den Buchverlag
- den Zeitschriftenverlag
- das PrintService und
- die Büchereiabteilung
- Elektr. (neue) Medien

Des Weiteren werden das „Pressereferat des ÖGB und Fachgewerkschaften" und eine Redaktion für die Zeitschrift „Welt der Arbeit" (FSG-Infomagazin) darin dargestellt. Diese weitestgehende Reduktion auf die Servicierung von ÖGB und Gewerkschaften war wirtschaftlich jedoch nicht unproblematisch. Kontinuierlich anwachsende jährliche Unternehmensverluste wurden für den ÖGB-Verlag langsam zum Problem – Umsatzwachstum war mit dem damals vorhandenen Angebotsportfolio in den neuen, engen Marktgrenzen ja kaum zu erzielen, steigende Personal- und Sachkosten begannen immer schwerer zu drücken und bilanzielle Altlasten aus Konzernzeiten waren plötzlich allein zu schultern.

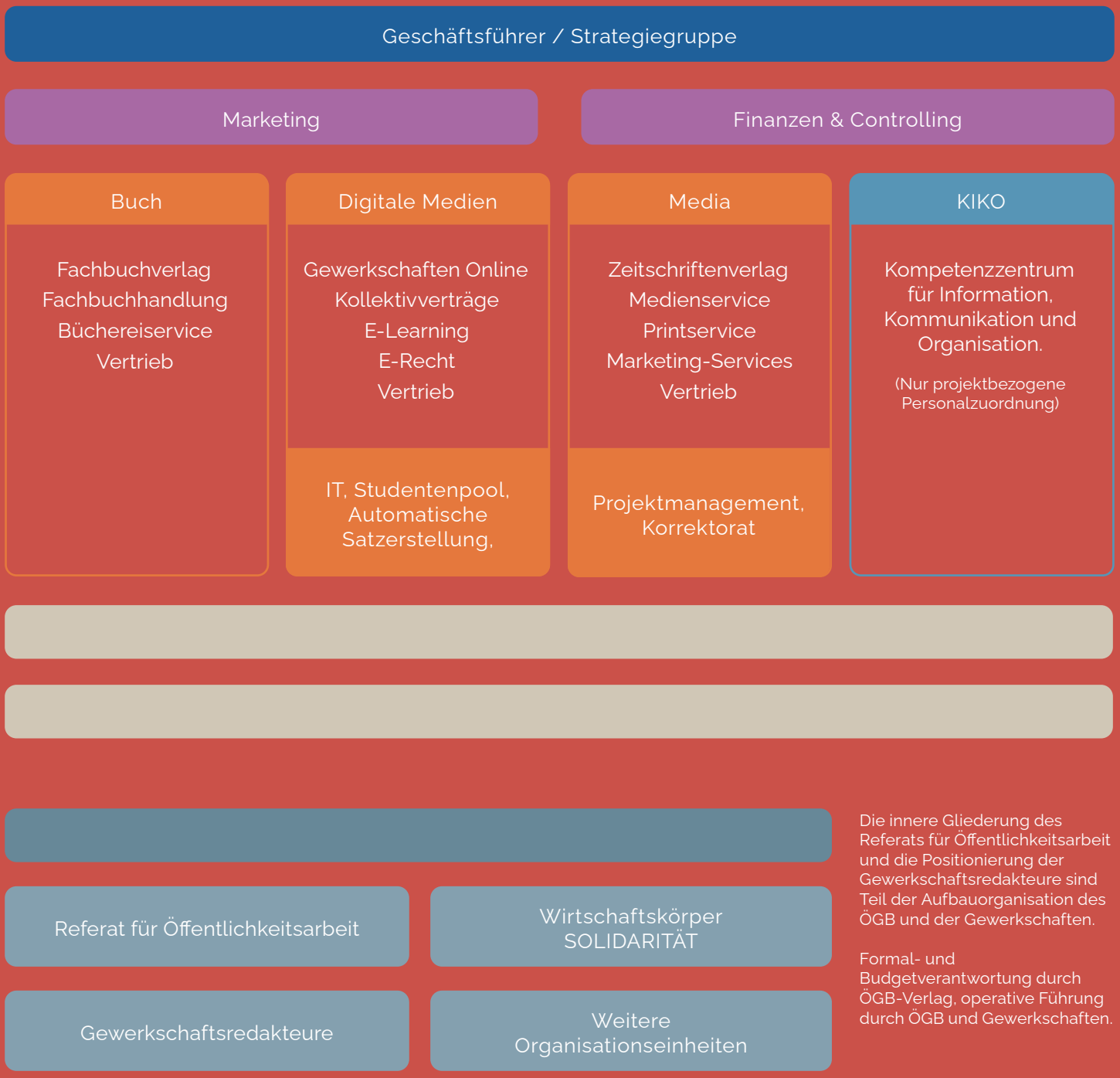
2006 konnte zwar eine Pleite des damals ÖGB-eigenen Finanzinstituts BAWAG (Bank für Arbeit und Wirtschaft AG) aufgrund misslungener Spekulationsgeschäfte durch das perfekte Zusammenwirken des damaligen ÖGB-Präsidenten Rudolf Hundstorfer und des Leitenden Sekretärs für Finanzen, Koll. Erich Foglar, gerade noch verhindert werden.

Für ÖGB und Gewerkschaften ging jedoch eine wirtschaftlich wichtige Ressource dabei verloren, was als Konsequenz einen rigiden Sparkurs notwendig machte und auch zum Verkauf des angestammten ÖGB-Sitzes in der Wiener Innenstadt führte.

Jetzt war es wohl für den ÖGB-Verlag sogar ein Glück, dass seine Tätigkeit nur mehr auf die unmittelbare Servicierung von ÖGB und Gewerkschaften ausgerichtet war, und dass man schon mit den Arbeiten für ein wirtschaftliches Sanierungskonzept begonnen hatte – denn im Zuge dieser Krise stand natürlich auch das Unternehmen plötzlich auf der Kippe.

Nach sehr fordernden, aber immer auch extrem wertschätzend geführten Gesprächen mit dem zuständigen Eigentümervertreter, Koll. LS Foglar, und einer breiten Zustimmung zum vorgelegten Sanierungskonzept durch Vertreter:innen aller Gewerkschaften, wurden Koll. Bröthaler und ich als die damals zuständigen Geschäftsführer mit der Umsetzung des vorgelegten Sanierungskonzepts beauftragt. Das dafür benötigte Sanierungskapital wurde vom Eigentümer trotz seiner eigenen schwierigen wirtschaftlichen Lage zur Verfügung gestellt. So war nicht nur die Fortführung des Unternehmens wieder gesichert, es wurde auch der Aufbau der nachfolgend dargestellten Struktur des ÖGB-Verlags aus dem Jahr 2006 möglich. Die wesentliche Neuerung bestand im weiteren Ausbau des Geschäftsbereichs „Digitale Medien" unter der Leitung von Koll. Erhard Frantz, der mit der

Unternehmensorganisation 2006



Die innere Gliederung des Referats für Öffentlichkeitsarbeit und die Positionierung der Gewerkschaftsredakteure sind Teil der Aufbauorganisation des ÖGB und der Gewerkschaften.

Formal- und Budgetverantwortung durch ÖGB-Verlag, operative Führung durch ÖGB und Gewerkschaften.

Kollektivvertragsdatenbank und den Websites aus dem Projekt „Gewerkschaften Online“ zwei zukunftsweisende Leistungsangebote für ÖGB, Gewerkschaften und Arbeiterkammern bereithielt.

Die von Koll. Grandits angestoßene und mit großem persönlichen Einsatz umgesetzte Weiterentwicklung des Geschäftsbereichs „Media“, mit dem zugeordneten Zeitschriftenverlag, dem Team Gestaltung & Printmanagement sowie Veranstaltungsservice hin zu einer „Agentur“ prägte dann die weitere Organisationsentwicklung bis in die Gegenwart herein und führte zur eingangs schon dargestellten internen organisatorischen Gliederung.

Die beiden aktuellen Geschäftsführer:innen, Koll. DI (FH) Roman Grandits und Koll. Mag.a Iris Kraßnitzer führten, unterstützt von weiteren Mitgliedern des heutigen Managementteams, auch über die beiden letzten Jahre hinweg wieder intensive Gespräche mit Eigentümervertreter:innen über die Weiterentwicklung des ÖGB-Verlags. Die im Folgekapitel dargestellten zukünftigen Geschäftsbereiche des ÖGB-Verlags sind ein wesentliches Ergebnis daraus. Die derzeit gültige Aufbauorganisation des Unternehmens wird also alsbald daran wieder angepasst werden müssen.

Exkurs: ÖGB-Verlags-DNA findet man noch heute vielerorts und unvermutet

Was verbindet wohl die nachstehend aufgelisteten – in der Öffentlichkeit mehr oder weniger bekannten – Unternehmen?

- ATV (Fernsehsender),
- Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG (Europäischer Druckereigigant),
- Dataform Media GmbH (Digitaldruckerei),
- IFES (Institut für empirische Sozialforschung),
- Arbeitsmarktservice Betriebsgmbh & Co KG (IT-Service-Dienstleister der österr. Arbeitsämter),
- 3-S-IT Dienstleistungen GmbH (IT-Serviceunternehmen für ÖGB & Gewerkschaften),
- RDB.at (Rechtsdatenbank),
- Jugend &Volk (Schulbuchverlag),
- Verlagsgruppe Styria GmbH & Co KG (Gruppe von Publikumsverlagen),
- Medienlogistik Pichler-ÖBZ GmbH & Co. KG (Buchauslieferung),
- Buchhandlungen der Bücherzentrums-Gruppe,
- Südtiroler Volksbuchhandlung,
- Europaverlag (international tätiger deutschsprachiger Verlag),
- Solidarität Kartenvertriebs- und Veranstaltungs GesmbH.

Die Antwort ist einfach: Sie alle haben auch Wurzeln in einem vom ÖGB-Verlag einmal gegründeten Unternehmen bzw. in einer von ihm einmal gehaltenen Unternehmensbeteiligung. In ihren Adern fließt also bildlich gesprochen ÖGB-Verlags-Blut, bei ihnen allen kann auch ein Segment „ÖGB-Verlags-DNA“ gefunden werden, wie die nachstehenden Ergebnisse einer (wahrscheinlich unvollständigen und vielleicht manchmal auch fehlerbehafteten) Spurensuche zeigen:

Fernsehsender ATV

Im Jahr 1997 startete in Wien der Lokalsender Wien 1 (W1), ein Tochterunternehmen der **ÖGB-Verlags-Tochter Elbemühl**, der nur über das Kabelnetz zu sehen war. Die notwendige Wachstumsfinanzierung eines Fernsehsenders konnte aber bald nur mehr durch die Hinzunahme neuer Gesellschafter sichergestellt werden. Am 17. Jänner 2000 wurde der Sender zu einem österreichweiten Programm namens ATV ausgebaut, das jedoch wegen der damaligen Rechtslage weiterhin nur über Kabel zu empfangen war. Als dann am 1. Juni 2003 auch eine rechtliche Grundlage für terrestrisches Privatfernsehen in Österreich gegeben war, nahm ATV erstmals den bundesweiten terrestrischen Sendebetrieb auf. Seit dem 6. Februar 2017 gehört der Sender zur ProSiebenSat.1-Mediengruppe. Die seinerzeit hochfliegenden Pläne für ein „Gewerkschafts-TV“ konnten mit den finanziellen Möglichkeiten unserer Unternehmensgruppe leider nicht lange mithalten. Aber den Versuch war es sicher wert – vor allem wenn man sieht, was heute daraus geworden ist!

Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG

Auch der Konzernbereich Druck war im Kampf um Marktanteile mit hohen Investitionsnotwendigkeiten konfrontiert. Diese alleine zu stemmen war Anfang der 2000er Jahre praktisch nicht mehr möglich. 2002 entstand daher „Let's Print" aus dem Zusammenschluss der Druckereien Elbemühl, Tusch, Gutenberg und Leykam. Nach der Integration von Strohal Druck (2005) und Goldmann Druck (2011) ist damit ein österreichischer Rollenoffsetdruckkonzern von internationaler Dimension entstanden. Nach der Akquisition der österreichischen Let's Print Holding AG durch die britische Walstead Group im Juni 2016 ist Walstead Leykam Druck nun Teil der Walstead Gruppe. Diese Transaktion macht Walstead zum größten unabhängigen Druckunternehmen Europas.

Die Bereinigung im Anbietermarkt für Druckprodukte hat schließlich also auch vor unserer Druckerei Elbemühl nicht Halt gemacht. So schmerzlich der Verkauf letztendlich auch war, er war für den Erhalt vieler Arbeitsplätze aus meiner Sicht sicher ein richtiger Schritt.

Dataform Media GmbH

Das Unternehmen mit Sitz in Großebersdorf ist ein Digitaldrucker und Druckerzeugnis-Versandunternehmen. Es übernahm die vom ÖGB-Verlag im Jahr 1980 für den Versand der Gewerkschaftspresse gegründete Printex Druckerzeugnisversand GmbH.

Die Printex, dieses kleine, aber feine Unternehmen, war natürlich nach dem Verkauf der Elbemühl, ihrem Hauptauftraggeber, wirtschaftlich kaum mehr zu halten. Da hat ein neuer Eigentümer wohl eine kleine Perle übernehmen können.

IFES (Institut für empirische Sozialforschung)

Das Unternehmen wurde 1965 gegründet und zählt heute zu den größten privat geführten Forschungsinstituten in Österreich. Tätigkeitsschwerpunkt ist die Durchführung von Umfragen. Über die ÖGB-Verlagstochter EDV GmbH haben wir über viele Jahre hinweg eine Mehrheitsbeteiligung daran gehalten.

Wie sinnvoll es politisch heute wäre, ein solches Institut als ÖGB zu besitzen, vermag ich nicht zu beurteilen. Sachlich wäre es aus meiner Sicht auf jeden Fall eine große Bereicherung, wenn wir auch heute noch daran beteiligt wären.

Arbeitsmarktservice Betriebsgmbh & Co KG

Die Arbeitsmarktservice BetriebsgmbH & Co KG (amsbg) wurde 1992 gegründet und ist der führende IT-Dienstleister in Österreich mit Spezialisierung auf IT-Gesamtlösungen für Arbeitsmarktservices. Die amsbg ist seit 2003 ein Unternehmen der Siemens-Gruppe. Hervorgegangen ist dieses Unternehmen aus den später in dieses Unternehmen ausgelagerten IT-Service-Aktivitäten der EDV GmbH, die gemeinsam mit IBM die hard- und softwaretechnischen Voraussetzungen für die EDV-unterstützte Arbeitsvermittlung in allen österreichischen Arbeitsämtern geschaffen hat.

Hier hat sich ein mit unglaublicher Dynamik über die Jahre aufgebautes Projekt letztlich in eine Größenordnung entwickelt, die Begehrlichkeiten der ganz, ganz großen Mitbewerber auf den Plan gerufen haben. Man könnte hier, in freier Abwandlung eines berühmten Zitats, vielleicht auch meinen: „Die Revolution hat ihre unglaublich verdienstvolle Mutter gefressen."

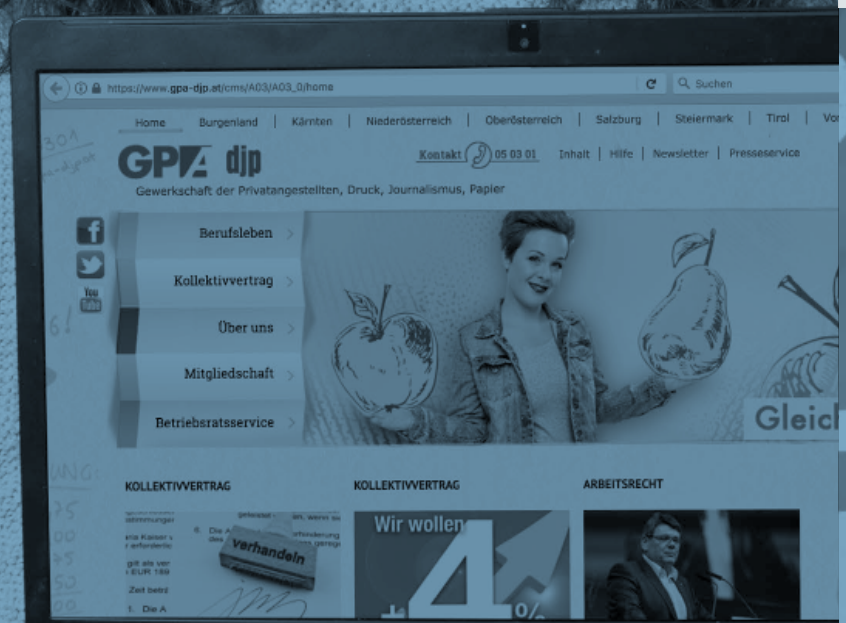
3-S-IT Dienstleistungen GmbH

Dieses noch heute vollständig im Einflussbereich des ÖGB befindliche Unternehmen ist der Servicepartner bei allen IT-Agenden für ÖGB und Gewerkschaften. Es ist durch Umbenennung aus der früheren EDV GmbH hervorgegangen. Die 3-S-IT ist aus Sicht des heutigen ÖGB-Verlags ein „Schwesterunternehmen", mit dem es in allen IT-Belangen einen sinnvollen engmaschigen Leistungsaustausch gibt.

Unser Schwesterunternehmen hat aufgrund seiner Aufgabenstellungen heute sicher keinen leichten Stand. Als überlebende „Restorganisation" eines einstmals auch wirtschaftlich erfolgreichen Großunternehmens hat es auch heute noch große Bedeutung für ÖGB und Gewerkschaften. Es ist auch für den ÖGB-Verlag gerade in letzter Zeit wieder ein interessanter Partner geworden.

Claudia Herrmann

Alexander Kastl



RDB.at (MANZ)

Diese Markenbezeichnung ist in juristischen Kreisen zum Synonym für digital aufbereiteten Rechts-Content geworden und gehört zum Portfolio von MANZ. 1986 wird die RDB Rechtsdatenbank als eine der ersten ihrer Art gegründet (50% Beteiligung der EDV GmbH) und entwickelt sich zu einer der größten Rechtsdatenbanken des europäischen Raums.

Woran mag es wohl gescheitert sein, dass nicht der ÖGB-Verlag anstatt oder vielleicht gemeinsam mit der EDV GmbH eine viel größere Rolle bei Konzeption und Umsetzung dieses Rechtsdatenbank-Projekts gespielt hat? Um wie viel weiter entwickelt wäre dann heute vielleicht schon unsere digitale Contentverwertung?

Jugend & Volk

Der Verlag Jugend & Volk übernahm 1995, als einer der damaligen „Platzhirschen" des Schulbuch-Verlagswesens, alle Titel mit Schul- bzw. Lehrbuchcharakter aus den Programmen des PICHLER-Verlags und des ÖGB-Verlags. Damit endete eine lange Tradition der Verlagsgemeinschaft als „Lehrmittelverlag". Der Verlag Jugend & Volk ist seit 2012 mit dem Verlag E. Dorner unter dem Dach „westermann wien" als Teil der Braunschweiger Westermann Gruppe zusammengeschlossen.

Aufgrund der enormen Konzentrationstendenzen im Schulbuchverlagsgeschäft der letzten Jahrzehnte, erscheint mir die seinerzeit heftig diskutierte Sinnhaftigkeit des Verkaufs nachträglich gut legitimiert zu sein.

Verlagsgruppe Styria GmbH & Co KG

Die Buchverlagsgruppe vereint unter der Styria Media Group heute die vier Verlage Molden Verlag, Pichler Verlag, Kneipp Verlag Wien und Styria Verlag unter einem Dach. Der Pichler Verlag, der bis dahin auf Kulinaria, Austriaca und Viennensia spezialisierte Sachbuchverlag im Besitz des ÖGB-Verlags, wurde nach der Abspaltung aller Beteiligungen vom ÖGB-Verlag im Jahr 2002 von der PONTES AG an die Styria Gruppe verkauft.

Mit Sachbuchverlagen in Österreich Geld zu verdienen, war schon immer schwer. Wenn ein solcher Verlag im Unternehmensportfolio plötzlich aber keinen strategischen Wert mehr für den Eigentümer besitzt, ist es Zeit zu verkaufen. Und das haben wir wirtschaftlich sehr erfolgreich hinbekommen.

Medienlogistik Pichler-ÖBZ GmbH & Co. KG

Auch ein anderes aus der ehemaligen „Verlagsbuchhandlung PICHLER" hervorgegangenes Unternehmen unserer Gruppe, die PICHLER Medienvertrieb GmbH, deren Tätigkeitsschwerpunkt der Buchversandhandel war, wurde etwa Mitte der 2000er Jahren verkauft. Auch dieser Verkauf stand in Zusammenhang mit der Aufgabe zahlreicher Beteiligungen, die zuvor der ÖGB-Verlag gehalten hatte und nach Übergabe an die PONTES AG veräußert wurden.

Ein zweites Amazon wäre aus unserer Versandbuchhandlung wohl ohnehin nie geworden. Dazu fehlte das notwendige Kleingeld. Schön aber, dass das Ergebnis jahrzehntelanger mühevoller Aufbauarbeit wenigstens in dieser Form weiterlebt.

Buchhandlungen der ehemaligen Bücherzentrums-Gruppe

Wenn man in Wien und Umgebung eine Buchhandlung betritt, dann betritt man manchmal auch historischen Boden des ÖGB-Verlags. Denn der ÖGB-Verlag hat über die Zeit bei der Gründung und Beteiligung an Buchhandlungen immer wieder eine wesentliche Rolle gespielt. Beispielhaft dafür seinen zwei Buchhandlungen aus der ehemaligen Bücherzentrums-Gruppe angeführt, an denen der ÖGB-Verlag bis Ende der 1990er Jahre eine 26%-Beteiligung gehalten hat: Heute, nach dem Untergang dieser Gruppe aufgrund des Todes des Mehrheitseigentümers, Herrn Peter Prinz, firmieren diese Buchhandlungen u.a. als „Frick in Meidling" und „Morawa Shopping City Süd". Wie wunderbar verklärt man das Geschäft eines Buchhändlers doch sehen kann! Aber die wirtschaftliche Realität dieser Branche war immer schon beinhart und unerbittlich.

Südtiroler Volksbuchhandlung

Als Südtiroler Volksbuchhandlung von den Verlagshäusern Europa Verlag und Volksbuchverlag im Jahre 1965 gegründet, war sie im Zentrum Bozens angesiedelt. Der damalige Streit mit Italien um Südtirol machte eine deutschsprachige Buchhandlung in Südtirol besonders interessant. Sie entwickelte sich im Laufe der Zeit dann von einer vom Programm der Gründerverlage geprägten Verlagsbuchhandlung hin zu einer Vollsortimentsbuchhandlung unter privater, einheimischer Leitung.

Es ist durchaus erfreulich zu sehen, was aus einem ehemals „politischen Projekt" an praktischem Nutzen entstanden ist.

Europa Verlag

Der Verlag wurde 1933 von Emil Oprecht in der Schweiz gegründet, um verfolgten Autoren und verbotenen Manuskripten ein Forum zu bieten. Der Verlag galt damit während der Zeit des Nationalsozialismus als sogenannter „Emigrantenverlag". Auch der 1946 von Oprecht in Wien gegründete Schwesterverlag sah es als seine Aufgabe an, der in Zürich begründeten Tradition zu folgen. Im Jahr nach Oprechts Tod, 1953, ging das Wiener Unternehmen an den Österreichischen Gewerkschaftsbund, der das Werk von Arthur Koestler fortsetzte, Manès Sperber entdeckte und ein allgemeines Belletristik- und Sachbuch-Programm verlegte.

Vierzig Jahre später, 1993, wurde der Wiener Verlag stillgelegt, der Europa Verlag ging in den Besitz von Otto Wolff von Amerongen und Sal. Oppenheim über und zog nach München. Im Jahr 2005 wurden die verlegerischen Aktivitäten vorübergehend eingestellt. 2012 wurde der Europa Verlag von dem deutschen Verleger Christian Strasser übernommen und der Sitz erneut nach München verlagert. 2015 hat der Europa Verlag München und Berlin den Europa Verlag Zürich übernommen.

Ein schweizerischer Unternehmensmakler hat meiner Erinnerung nach den Verkauf damals eingefädelt. Es war eine sehr schwierige, intern heftig diskutierte Entscheidung zwischen Pest (Stilllegung) und Cholera (Verkauf), die aufgrund wirtschaftlicher Probleme zu treffen war.

Solidarität Kartenvertriebs- und Veranstaltungs GesmbH

Aus dem seinerzeit eigenständigen Unternehmen, das über das ÖGB-Mitgliedermagazin „Solidarität" Theater- und Konzertkarten sowie Reiseangebote zu ermäßigten Preisen offerierte, ist die heutige „ÖGB Kartenstelle" hervorgegangen, die ihren Sitz im Bürogebäude des ÖGB hat.

Im Laufe der 75-jährigen Unternehmensgeschichte gab es aber auch einige Unternehmensgründungen bzw. gehaltene -beteiligungen, die nach einiger Zeit jedoch wieder komplett verschwunden sind. Dafür gab es sicher gute Gründe, etwa die Einstellung der Unternehmenstätigkeit aufgrund anhaltender wirtschaftlicher Erfolglosigkeit.

Dennoch sind einige davon ganz sicher auch heute noch hier eine Erwähnung wert. Ich selbst habe nur zu einigen wenigen davon vertiefte Kenntnisse.

Reise- und Versandbuchhandlung des ÖGB OHG

Im Jahr 1950 folgte die Gründung der Reise- und Versandbuchhandlung des ÖGB (durch Fritz Klenner), als Servicestelle für die zahlreichen Betriebs- und Gewerkschaftsbibliotheken in Österreich. Sie sollte für den zentralen Einkauf von Büchern sorgen. Im Jahr 2006 übersiedelte der quasi „Nachfolger", das Büchereiservice, das seit 2004 ein eigenständiger Produktbereich des ÖGB Verlags ist, an den heutigen Standort in der Rathausstraße 21 im 1. Wiener Gemeindebezirk.

A. PICHLER's Witwe & Sohn

Bereits im Jahr 1793 als Druckerei mit Buchhandelsbefugnis gegründet, entwickelte sich das Unternehmen zu einem bedeutenden Lehrmittelverlag, der erst mit dem Zerfall der Monarchie unterzugehen drohte. Nach einigen – auch aufgrund erneuter Kriegszeiten – eher erfolglosen Versuchen einer Neupositionierung, wurde das bis dahin als Familienunternehmen geführte Unternehmen 1959 vom ÖGB-Verlag gekauft und zur Vertriebs- und Logistikeinheit für die gesamte Verlagsgemeinschaft

gemacht. In den 1990er Jahren ging bei einer Umgründung der ursprüngliche Name zwar unter, nicht aber ein großer Teil der bis dahin ausgeführten Tätigkeiten. So wurde durch Spaltung die Verlagstätigkeit – nun jedoch als Sachbuchverlag – in der neu gegründeten Pichler Verlag GmbH und die Versandhandelstätigkeit in der Pichler Medienvertrieb GmbH weitergeführt.

Life & So Medienhandel GesmbH

Dieses Unternehmen war der Versuch, an der Entwicklung der in Österreich etwa ab 1990 aufstrebenden Media-Mega-Stores teilzuhaben. In diesen wurden an attraktiven Standorten auf Großflächen Bücher, Tonträger, Filme und diverse Merchandising-Produkte gemeinsam angeboten. Life & So verfügte über Standorte in der Fußgängerzone der Meidlinger Hauptstraße in Wien und im Einkaufszentrum am Hauptbahnhof in Salzburg.

Der Bücherkreis Buchvertriebs GesmbH

Dieses Unternehmen der 1950er und 1960er Jahre war darauf spezialisiert, besondere und daher teure Bücher über Vertreter zu verkaufen. Auf die „Seriosität" der Vertreter wurde dabei besonderer Wert gelegt.

Medithek Lehrprogramme GesmbH

Dieses Unternehmen wurde gegründet, um audiovisuelle Schulungsprogramme nach dem Vorbild des gleichnamigen Münchner Partnerunternehmens an Schulen und Firmen zu verkaufen. Das Trägermedium für die berufsbildenden und allgemeinbildenden Inhalte waren Videokassetten. Es gab auch einen Schwerpunkt für ärztliche Fortbildung unter Nutzung der AEG-Bildplatte, einem frühen Vorläufer späterer digitaler Speichermedien.

Internationale Publikationen GesmbH

Dieses Unternehmen wurde in Kooperation mit dem Wirtschaftsverlag gegründet und stellte damit ein sozialpartnerschaftliches Konstrukt für Buchpublikationen – vornehmlich Studien und Nachschlagewerke – dar. Das englischsprachige Buch „Sound of Austria", erschienen im Jahr 1985, das inhaltlich eine Gesamtdarstellung Österreichs inkl. der kulturellen und industriellen Bedeutung unseres Landes als Danksagung an Amerika war, wurde als Auftragsproduktion namens der Republik Österreich und der Bundeswirtschaftskammer hergestellt.

Verein Büchergilde Gutenberg

Die Büchergilde Gutenberg entstand 1926 als eine Zweigstelle der Büchergilde in Deutschland und sie wurde in Deutschland wie in Österreich von der Gewerkschaft der graphischen Arbeiter ins Leben gerufen. Nach 1945 hat der Österreichische Gewerkschaftsbund die Büchergilde Gutenberg unter seine Obhut genommen.

Die Folge war, dass später der Volksbuchverlag, der die Produktion und den Vertrieb für die Büchergilde durchzuführen hatte, auch vom Verlag des ÖGB übernommen wurde. Man stand noch in den 1960er und 1970er Jahren in einem intensiven Wettbewerb mit der Buchgemeinschaft Donauland, die vielleicht noch ein Begriff ist. Das Geschäftsmodell der Buchclubs bestand damals darin, Leser:innen, die eine freiwillige Abnahmeverpflichtung (z. B. ein Buch pro Quartal zu kaufen) eingingen, regelmäßig mit preisreduzierten Büchern und später auch Tonträgern und Unterhaltungselektronik zu versorgen. Dieses Geschäftsmodell funktionierte aber ab etwa 1980 immer schlechter, was Mitte der 1990er Jahre dann auch zur Einstellung der eigenen österreichischen Aktivitäten der Büchergilde Gutenberg führte.

Schreibstuben GesmbH

Der Tätigkeitsschwerpunkt lag hier auf der Nachschulung meist älterer kaufmännischer Angestellter mit praktischer Nutzung derer Arbeitskraft.

Inovamedia Print-Medienproduktion GmbH

Die Inovamedia war ein aus der Druckerei Elbemühl ausgelagerter Bereich zur Erbringung sämtlicher Druckvorstufen-Dienstleistungen. Das Unternehmen wurde Anfang der 2000er Jahre an den damaligen Mitbewerber Ueberreuter Print & Packaging GmbH verkauft, der mittlerweile aber nicht mehr existiert.

RIP Media Zeitschriften und Verlag GmbH

Dieses Unternehmen hat erfolgreich einige auch heute

noch existierende Magazinprojekte in den 1990er Jahren entwickelt, die aber längst von anderen Unternehmen aufgekauft wurden. Am bekanntesten dürfte das Magazin „Fratz & Co“ sein, das als Familienmagazin positioniert ist.

Euroart (Markenname, wahrscheinlich kein eigenes Unternehmen gewesen)

Der Unternehmensgegenstand war der Handel mit Kunstwerken (Lithografien und Plastiken), zuerst österreichischer und später auch internationaler Künstler. Die Lithografien wurden in einer Auflage von jeweils 5.000 Stück hergestellt, die oft aus Bronze gefertigten Plastiken in Kleinserien.

TR Verlagsunion

War eine gemeinsame Verlagsgründung österreichischer Schulbuchverlage und des Europa Verlags. Produziert wurde Begleitmaterial zum ORF-Bildungsfernsehen der 1970er-Jahre.

Infodok Informationsdatenbanken GmbH

1988 gegründet für eine Vielzahl von Aktivitäten im Bereich der Pressebeobachtung und des Aufbaus von Informationsdatenbanken, verliert sich die Spur des Unternehmens rasch wieder in der Geschichte.

Eine eigene Erwähnung scheint mir hier noch das Schicksal der PONTES Beteiligungs AG, jener Holding, in die alle ehemaligen Beteiligungen des ÖGB-Verlags im Jahr 1999 eingebracht wurden, wert zu sein. Nachdem die Veräußerung der von ihr gehaltenen Beteiligungen etwa bis zum Jahr 2005 weitestgehend abgeschlossen war, ist wohl nur mehr die Liegenschaft in Liesing als wirtschaftlich wertvolles Asset darin verblieben. Soweit es für mich als Außenstehenden heute nachvollziehbar ist, ist der Firmenmantel nach zahlreichen Umgründungen schlussendlich ebenfalls veräußert worden.

Stefan Brunnthaler

3

PRODUKTE & DIENSTLEISTUNGEN IM WANDEL DER ZEIT

Das aktuelle Angebotsportfolio

Die Produkte und Dienstleistungen des ÖGB-Verlags werden aus fünf Geschäftsbereichen heraus angeboten:

- Fachverlag
- Zeitschriften & Printservice
- Digitale Kommunikation – technische Infrastruktur & Services
- Prozessberatung Kampagnen & Kongresse
- Fachbuchhandlung & Contact Hub

Die Produkte und Dienstleistungen, die in den einzelnen Geschäftsbereichen produziert werden, sind dabei eng mit den abnehmenden Stellen in ÖGB, Gewerkschaften und Arbeiterkammern akkordiert.

Das dahinter stehende, stark diversifizierte Angebotsportfolio dient einem einzigen Zweck: Der bestmöglichen Unterstützung der Arbeitnehmer:innen-Vertretungsorganisationen bei der Durchsetzung ihrer interessenpolitischen Zielsetzungen.

So wird etwa mit den Publikationen des **Fachverlags** ein breit anerkannter Beitrag zur Information über und Durchsetzung von Rechten der Arbeiternehmer:innen geleistet. Der ÖGB-Verlag ist jedenfalls der einzige Fachverlag in Österreich, der arbeits- und sozialrechtliche Normen in einer an den Arbeitnehmer:inneninteressen orientierten Kommentierung publiziert.

Damit wird durch die Bereitstellung dieser Kommentare für Politik, Forschung und Judikatur, ein wichtiger Beitrag zu einer fairen Weiterentwicklung der Arbeits- und Sozialgesetzgebung sowie zur Rechtsprechung z. B. an Arbeitsgerichten geleistet. Die wichtigsten aktuellen Programmschienen des Fachverlags sind:

- Gesetze und Kommentare
- Kommentierte Kollektivverträge
- Ratgeber
- Betriebsratsarbeit kompakt
- Beiträge zu besonderen Problemen des Arbeitsrechts
- Schriften zum Arbeits- und Sozialrecht
- Studien und Berichte
- Zeitgeschichte
- Sozialpolitische Studienreihe
- Sozialpolitik in Diskussion
- Varia

Besondere Bedeutung kommt in diesem Geschäftsbereich auch dem Produkt „Kollektivvertrags-System“ zu. Hier werden mehr als 700 Kollektivverträge laufend in einer Datenbank für die Benutzer:innen aktuell gehalten, was einen enormen logistischen und technischen Aufwand bedeutet. Da dieses System aber eines der wichtigsten arbeitsrechtlichen Werkzeuge für Beratungen von Arbeitnehmer:innen darstellt, ist dieser hohe Aufwand jedenfalls gerechtfertigt.

Moderne, erfolgreiche Verlagsarbeit besteht schon lange nicht mehr aus der bloßen Produktion von Büchern. Sie ist heute stark geprägt von personalintensiven Leistungen, wie dem überaus wichtigen Autor:innen-Management in all seinen Facetten, dem Projektmanagement bei der Produktion von Inhalten sowie einer umfangreichen Vertriebsarbeit im Rahmen von zielgruppenspezifischen und/oder produktspezifischen Aktivitäten. Unser längst erfolgreich bewältigter Einstieg in die Welt der digitalen Contentvermarktung ist durch unsere „digitalen Services“, wie etwa der E-Book-Bibliothek, der Sammlung Arbeitsrecht, dem KVSystem, sozialleistungen.at, kollektivvertrag.at und Arbeitsrecht für Betriebsräte, eindrucksvoll dokumentiert. Dennoch wird es gerade hier in Zukunft noch deutlich größere Anstrengungen und Investitionen in neue Möglichkeiten der digitalen Contentaufbereitung und -verwertung brauchen.

Auch eine beträchtliche Zahl an Auftragswerken zu unterschiedlichen Themen wird jährlich in diesem Geschäftsbereich publiziert. Exemplarisch erwähnt

Tätigkeitsschwerpunkte der Geschäftsbereiche

FACHVERLAG

Der ÖGB-Verlag entwickelt und publiziert qualitativ hochwertige Fachliteratur und praxisorientierte Handbücher zum Themenbereich „Arbeit-Recht-Soziales". Die Publikationen richten sich an Jurist:innen, Praktiker:innen in der Rechtsanwendung sowie Beschäftigte.

ZEITSCHRIFTEN & PRINTSERVICE

Der ÖGB-Verlag betreut als Produzent und Medieninhaber Zeitschriften und gestaltet Drucksorten sowie Werbemittel für eine zeitgemäße Mitglieder-, Betriebsrats- und Funktionär:innenkommunikation.

DIGITALE KOMMUNIKATION – TECHNISCHE INFRASTRUKTUR & SERVICES

Der ÖGB-Verlag entwickelt und betreut ein breites Set an technischen und innovativen Tools für die digitalen Kommunikationsaktivitäten von ÖGB, Gewerkschaften und Betriebsrät:innen – darauf aufbauend entwickelt er Webplattformen und zielgruppenspezifische Digitalkampagnen.

PROZESSBERATUNG, KAMPAGNEN & KONGRESSE

Der ÖGB-Verlag begleitet die Auftraggeber bei der Planung, Konzeption und Umsetzung von Kongressen, Crossmedia- und Digitalkampagnen zur Informierung und Mobilisierung ihrer Zielgruppen sowie zur Mitgliedergewinnung und -bindung.

FACHBUCHHANDLUNG & CONTACT HUB

Die Fachbuchhandlung ist die erste Anlaufstelle für alle Fragen auf dem Gebiet „Arbeit-Recht-Soziales". Zusätzlich bietet sie ein umfassendes Service- und Veranstaltungsangebot für Studierende, Interessierte und Expert:innen aus der Arbeiternehmer:innen-Bewegung.

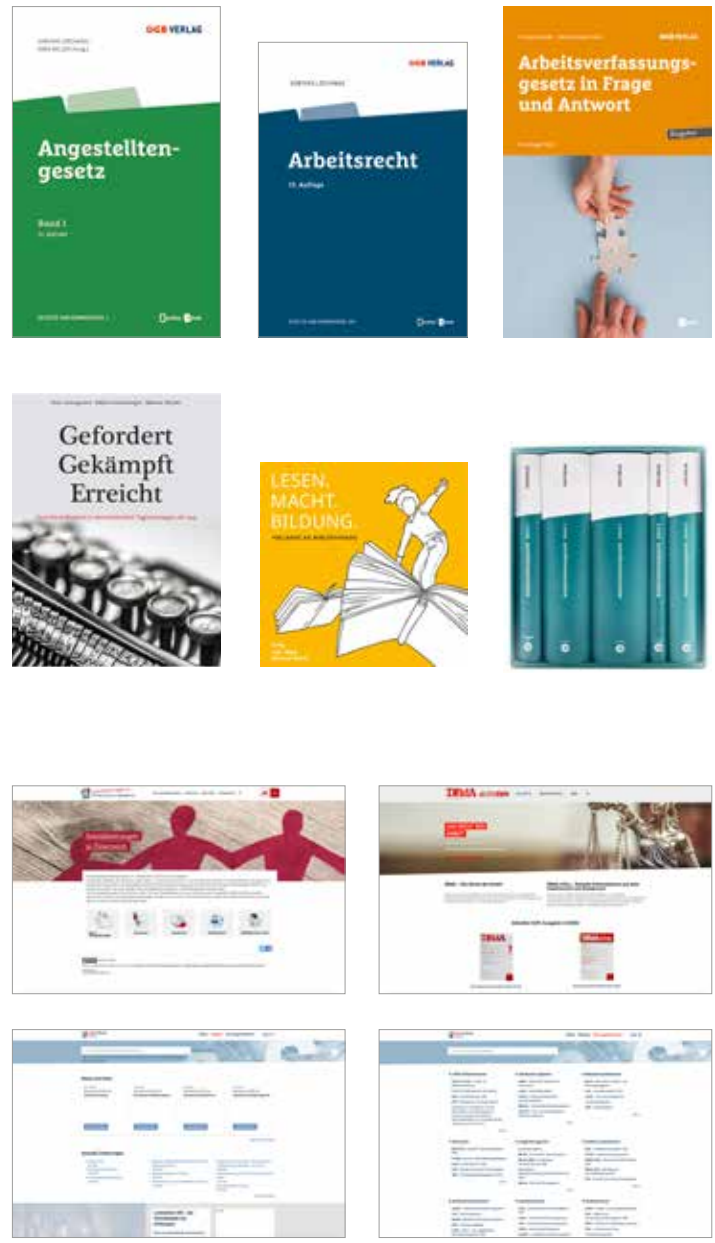
werden soll hier die Produktion eines sogenannten „Ehrungsbandes“, ein Buchgeschenk, das an langjährige Gewerkschaftsmitglieder bei Ehrungsanlässen ebenjenen überreicht wird. Der zuletzt dabei eingesetzte Titel „Gefordert – Gekämpft – Erreicht“ wurde dabei in einer Gesamtauflage von mehr als 50.000 Exemplaren für die an diesem Gemeinschaftsprojekt teilnehmenden Gewerkschaften produziert.

Die Gesamtbetreuung (Autor:innen-Kontakte, Satz, Produktion, Lagerung, Versand) aller Lernunterlagen (Skripten) für die Teilnehmer:innen an den Kursen des VÖGB, gehört ebenfalls zu diesem Geschäftsbereich.

Strategisch betrachtet ist der Fachverlag wohl auch heute immer noch das Kernstück des ÖGB-Verlags, da durch seine Publikationstätigkeit viele für die Vertretung von Arbeitnehmer:inneninteressen wichtige Einrichtungen (z. B. Arbeitsgerichte) und Institutionen (z. B. Betriebratskörperschaften) sachkundig informiert und interessenspolitisch aktiviert werden.

Mit dem Geschäftsbereich **Zeitschriften & Printservice** wird weiterhin eine der Gründungsaufgaben des Unternehmens, die Produktion von Mitgliederzeitschriften, erfüllt. Heute natürlich unter Einsatz modernster technischer Mittel und Werkzeuge, die weit über die Herstellung eines bloßen Printprodukts hinausgehen. Ganze „Lösungswelten“ mit vielen Ausgängen in die digitale Welt und Social Media werden um einzelne Zeitschriftentitel herum heute von unseren Mitarbeiter:innen konzipiert, umgesetzt und teilweise auch laufend betreut. Als „Flaggschiff“ dieses Geschäftsbereichs kann hier das Beispiel der schon im Jahr 1923 als Gemeinschaftsprojekt von Gewerkschaften und Arbeiterkammern gegründeten „Arbeit & Wirtschaft“ angeführt werden, das vom ÖGB-Verlag in all seinen gedruckten und digitalen Formaten hergestellt und betreut wird.

Folgende Zeitschriftentitel der Gewerkschaftspresse werden im Jubiläumsjahr von uns in unterschiedlicher Leistungstiefe betreut:



Aktuelle Buchcover und Webportale des Fachverlags

- Solidarität (ÖGB),
- Kompetenz (GPA),
- Glück auf (PRO-GE),
- Younited (Younion),
- vida-Magazin (vida),
- Bau-Holz-Magazin (Bau-Holz)

Darüber hinaus werden hier auch diverse Servicezeitschriften (z. B. Cult & Card …) produziert. Auch die Herstellung von Akzidenz- und Geschäftsdrucksorten, der Einkauf von Werbemitteln und die Produktion aller für die Ehrung langjähriger Gewerkschaftsmitglieder benötigter Unterlagen/Produkte sind hier angesiedelt.

Wenn auch immer wieder Diskussionen über die Sinnhaftigkeit eines Printprodukts zur Mitgliederinformation geführt werden, bis heute hat es keine digitale Lösung geschafft, diese wirklich überzeugend zu ersetzen. Ob das aber immer so bleiben wird, ist wohl eher eine offene Frage. Dieser Geschäftsbereich hat auch eine sehr große Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens.

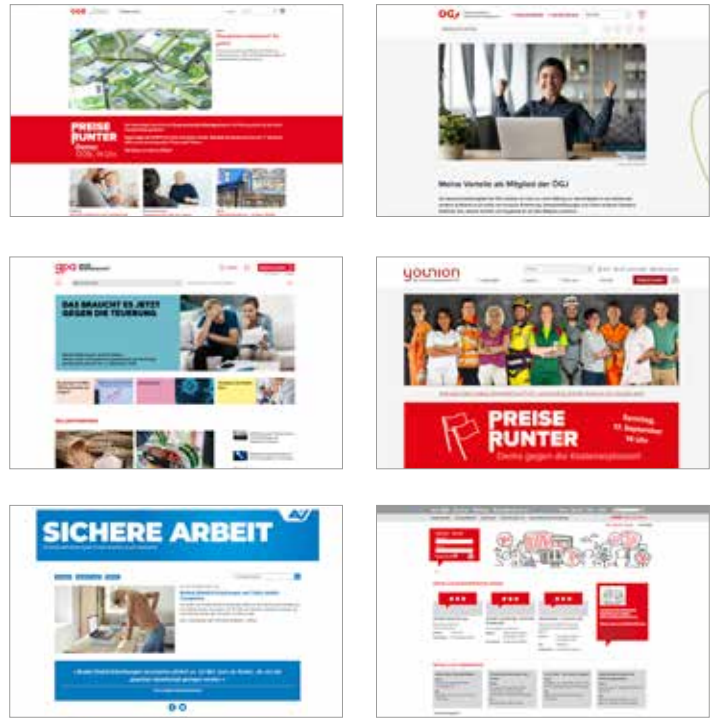
Digitale Kommunikation – technische Infrastruktur & Services nennt sich das digitale Herz des ÖGB-Verlags heute. Mit dem zentralen Projekt „Gewerkschaften Online“, das hier angesiedelt ist, wird heute die technologische Basis für die Web-Präsenz fast aller Gewerkschaften und des ÖGB gelegt. In der Schnelllebigkeit unserer Zeit kommt diesem Bereich auch in einem besonderen Maße die Aufgabe der permanenten Weiterentwicklung, dieser heute unverzichtbaren Schiene zur Mitglieder- und Funktionär:innen-Kommunikation zu.

Beispiel-Websites, die der ÖGB-Verlag heute betreut, sind etwa:

- ÖGB – inkl. betriebsraete.at: www.oegb.at
- ÖGJ: www.oegj.at
- VÖGB: www.voegb.at
- GPA: www.gpa.at
- GBH: www.bau-holz.at
- PROGE: www.proge.at

- vida: www.vida.at
- Younion, younion-Vorsorge, Sowegeno: www.younion.at, www.vorsorge-younion.at, www.sowegeno.at
- Kollektivvertrag.at: www.kollektivvertrag.at
- BUAK und BUAK-Intranet: www.buak.at, intranet.buak.at
- Gesunde Arbeit: www.gesundearbeit.at
- Sichere Arbeit: www.sicherearbeit.at
- Arbeit und Alter: www.arbeitundalter.at
- Sozialpolitische Studienreihe: www.studienreihe.at
- Bücherschau: www.buecherschau.at
- Fahrerinfo: www.fahrerinfo.at
- Entsendeplattform: www.entsendeplattform.at
- Kampagnen-Landingpages (z. B. jobundcorona.at, worte-reichennicht.at, mir-reichts.at, deineDrei.at)

Unter Nutzung der technischen Infrastruktur unseres Schwesterunternehmens 3-S-IT obliegt dem ÖGB-Verlag hier das Plattform- und Toolmanagement, das für einen professionellen Auftritt unserer Kund:innen im Internet sorgt. Zur umfangreichen Leistungspallette des Bereichs gehören neben einer Unzahl von technischen Aufgaben natürlich auch die Nutzer:innen-Schulung und -Betreuung sowie die Befassung mit Datenschutzfragen und Fragen der Gestaltung eines barrierefreien Zugangs zu den Websites.



Auswahl von Screenshots der vom Verlag betreuten Websites

Auch eine große Anzahl von Newslettern wird hier für unsere Kund:innen konzipiert und gemeinsam mit ihnen optimiert und verwaltet. Dieser zukunftsorientierte Geschäftsbereich ist schon heute eine wichtige Basis für digitale Kampagnenführung und verfügt über ein enormes Potenzial zur Weiterentwicklung.

Im gerade in Neustrukturierung befindlichen Geschäftsbereich **Prozessberatung Kampagnen & Kongresse** wird der ÖGB-Verlag nicht nur als Betreuer wichtiger gewerkschaftlicher Großveranstaltungen sichtbar, sondern er übernimmt auch eine stark auf Prozesssteuerung und -begleitung ausgerichtete beratende Rolle, z. B. bei der Konzeption und Umsetzung von Kampagnen. Gleichzeitig bietet er eine Art „Experimentierfeld" für die Entwicklung innovativer Lösungen für jede Art von gewerkschaftlicher Aufgabenstellung. Dazu gehören etwa auch die Analyse und Bewertung relevanter Trends in Technik, Gesellschaft und Kommunikation. All das kann natürlich oft nur unter Einbeziehung von Leistungen unseres in den letzten Jahren aufgebauten externen Partner:innen-Netzwerks von Fachleuten unterschiedlichster Disziplinen erfolgen.

Beispielhaft für die vielen in diesem Bereich in den letzten Jahren erfolgreich abgewickelten Projekte sollen hier angeführt werden:

- **IKK** (Crossmedia Informationskampagne ÖGB)
  Ein Auftrag der ÖGB-Kommunikation war eine evidenz- und zielgruppenbasierte Briefaussendung, kombiniert mit einer Onlinekampagne, zur Gewinnung neuer Mitglieder.

Sujets der Betriebsräte- und Deine Drei-Kampagne

BR-Kampagne 2021
Inhalt dieses Auftrags von ÖGB und kooperierenden Gewerkschaften war die Entwicklung eines Basiskonzepts und der Kreativlinie sowie die Umsetzungsbegleitung einer Kampagne, die die Stimulation von Neugründungen von Betriebsratskörperschaften zum Ziel hatte.

Deine Drei (Informationsoffensive zu „Betriebsrat, Gewerkschaft und Arbeiterkammer“)
Ziel dieser von der AK Wien beauftragten Kampagne war es, den Beschäftigten zu zeigen, dass Betriebsrat, Gewerkschaft und Arbeiterkammer dazu da sind, um ihnen den Rücken gegenüber dem Chef, der Wirtschaft und der Politik zu stärken.

Delegiertenkongresse
Viele Veranstaltungen der Gewerkschaftsbewegung, die zur demokratischen Meinungsbildung und Beschlussfassung über Schwerpunkte und politischer Ziele für die kommende Funktionsperiode von Gremien dienen, werden von diesem Bereich umfassend vorbereitet und vor Ort betreut. Darunter waren in den letzten Jahren etwa der ÖGB-Bundeskongress,

das GPA-Bundesforum, der vida-Kongress und die Kongresse der Gewerkschaftsfrauen und -jugend.

Bei allen Leistungen dieses Geschäftsbereichs wird eine der großen Stärken des ÖGB-Verlags besonders deutlich sichtbar: das enorme Wissen unserer Mitarbeiter:innen über und das ausgeprägte Einfühlungsvermögen in die Arbeit von ÖGB, Gewerkschaften und Arbeiterkammer. Das ist sicher eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die effektive Unterstützungsarbeit, die der ÖGB-Verlag heute leistet.

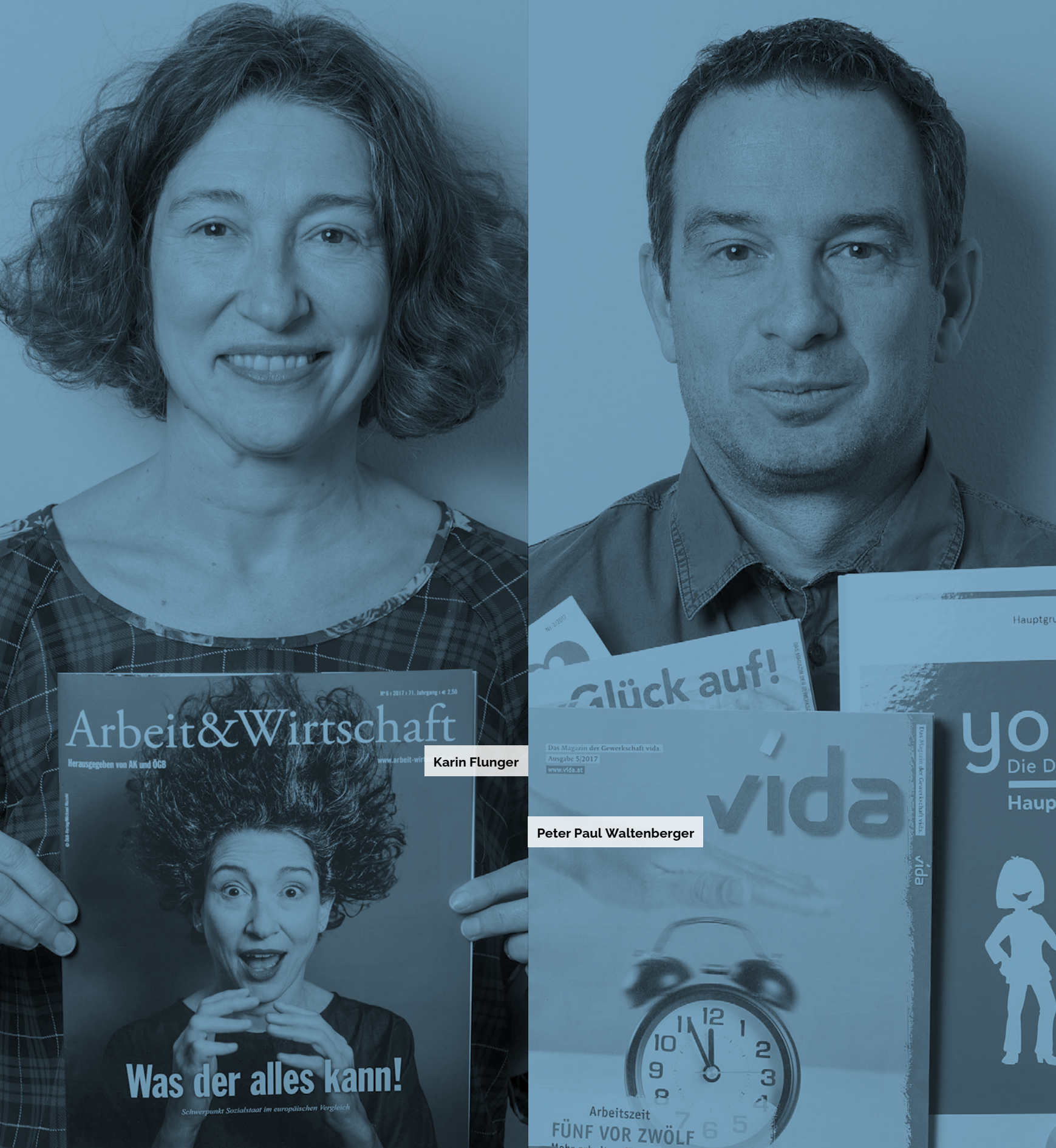
Die **Fachbuchhandlung & Contact Hub** am Innenstadtstandort Rathausstraße ist einerseits eine Sortimentsbuchhandlung herkömmlicher Art, mit Schwerpunktsetzung auf Medien zu den Themen „Arbeit – Recht – Soziales". Schon bisher war sie aber auch ein beliebter Veranstaltungsort für Buchpräsentationen, Diskussionen zu gewerkschaftlich relevanten Themen und Unterhaltungs-Events. Durch eine gerade erst anlaufende Kooperation mit der Arbeiterkammer Wien wird sie nun auch noch zu einem echten Begegnungsort mit Student:innen ausgebaut werden. Die Lage in unmittelbarer Nähe zum Neuen Institutsgebäude der Universität Wien ist dafür natürlich perfekt.

Der Online-Buchshop „besserewelt.at", eine faire Alternative zum heute allgegenwärtigen Platzhirschen im Onlinehandelsgeschäft, bietet Literatur und Medien zu zahlreichen Themen des aktuellen politischen Diskurses, zu sozialen Bewegungen, zu Anliegen wie Verteilungsgerechtigkeit, nachhaltiger und verantwortungsbewusster Produktion von Gütern, Teilhabe daran für alle, zu Anti-Diskriminierung, zu Geschlechtergerechtigkeit, zu Chancengleichheit, Bildung und Entwicklung. Mit der dort angebotenen Literatur soll zu Information- und Wissenserweiterung beigetragen und zur Diskussion und zum praktischen politischen Handeln ermuntert werden.

Auch das „Neuerscheinungs-Service" des ÖGB-Verlags, ein Novitäten-Versandservice arbeitsrechtlich relevanter Literatur für Betriebsrät:innen, wird logistisch von der Fachbuchhandlung abgewickelt. Das Team der

Die Fachbuchhandlung

Fachbuchhandlung betreut auch viele Veranstaltungen der Gewerkschaftsbewegung und nahestehender Organisationen mit Büchertischen direkt an den jeweiligen Veranstaltungsorten. Ebenfalls Teil dieses Geschäftsbereiches ist das „Büchereiservice des ÖGB". Diese Einrichtung, die schon seit der Gründungszeit des ÖGB-Verlags besteht und die über lange Zeit ein eigenständiges Unternehmen innerhalb der ÖGB-Verlags-Gruppe war, befasst sich vornehmlich mit der Fördermittelbereitstellung und der Medienbeschaffung für Büchereien und Bibliotheken. Die Fördermittel, die ÖGB, Bundesstellen und die Arbeiterkammer Oberösterreich heute dafür zur Verfügung stellen, stellen für viele Kunden einen überlebenswichtigen Teil in



Karin Flunger

Peter Paul Waltenberger

ihren Medienankaufsbudgets dar. Das Büchereiservice gibt seit dem Jahr 1962 auch die Rezensionszeitschrift „Bücherschau“ heraus, die bis heute eine große Wertschätzung bei den Kolleg:innen in den damit betreuten Bibliotheken und Büchereien Österreichs genießt.

Ich möchte auf den folgenden Seiten nun darstellen, wie sich das heutige Angebotsportfolio aus den Produkten und Dienstleistungen vorgelagerter Phasen der Unternehmensgeschichte heraus entwickelt hat. Dies vor allem anhand von Originaltexten aus verschiedenen historischen Publikationen. Etwaige Wiederholungen nehme ich dabei in dem Bewusstsein in Kauf, dass dann wohl auch die Leser:innen dieser Broschüre sich vielleicht meiner Schlussfolgerung daraus anschließen können: Grundlegendes hat sich im Angebotsportfolio über die Zeit eigentlich gar nicht viel verändert, die Digitalisierung jedoch fast alles!

Das Angebotsportfolio der Gründungs- und Aufbauphase

Begonnen hat es im Jahr 1947 natürlich viel übersichtlicher und kleiner, mit einem starken Fokus auf der Verbreitung des gedruckten Wortes. Dem Tätigkeitbericht des ÖGB aus dem Jahr 1949 kann folgendes Angebotsportfolio des damaligen ÖGB-Verlags entnommen werden:

Buch- und Broschürenproduktion

Der Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes hat im Jahre 1949 insgesamt [...] 148.532 Bücher und Broschüren verschiedener Art herausgebracht. Abgesetzt wurden 94.985 Bücher und Broschüren.

*Die **Schriftenreihe des Österreichischen Gewerkschaftsbundes** wurde mit 4 Ausgaben („Kleine Betriebswirtschaft“, „Ernährungsbeihilfengesetz“, „50 Fragen - 50 Antworten über Lohnsteuer“ und „Aus dem geltenden Arbeitsrecht“) fortgesetzt, die wieder von Praktikern erläuterte Gesetzesausgaben und wirtschaftspolitische Schriften zur Einführung in die volkswirtschaftlichen Probleme unseres Landes brachten.*

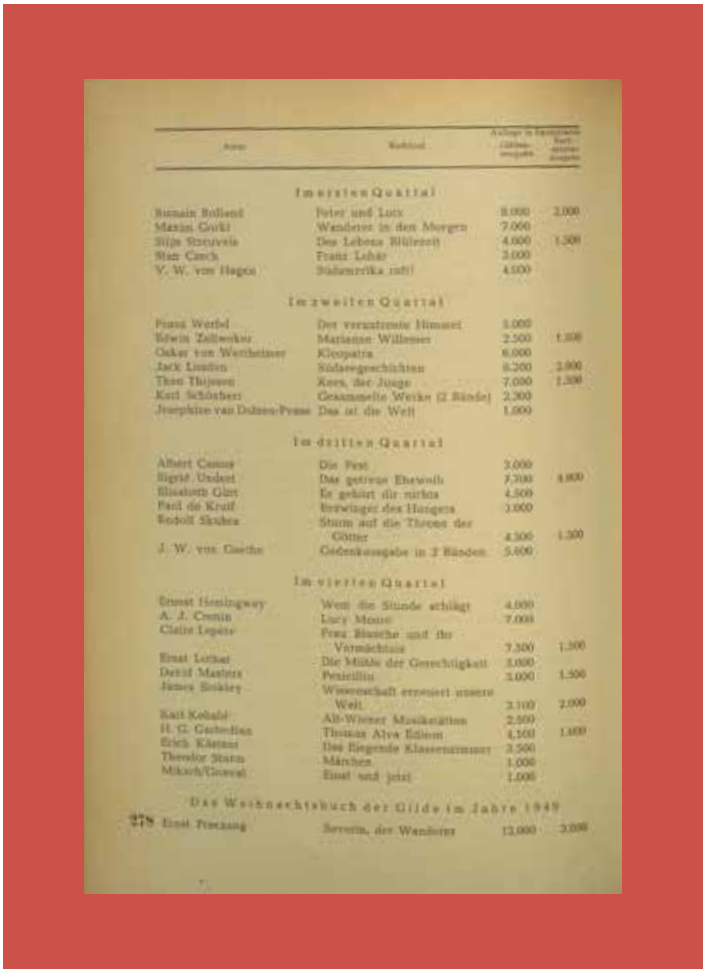
*Die **Jugendschriftenreihe** wurde mit einer Herausgabe („Sport und Lebensfreude“) fortgesetzt.*

Die im Jahre 1948 gegründete wissenschaftliche Reihe „Wissen für dich“ hat die Aufgabe, in leicht verständlicher Form Einblick in die interessanten Vorgänge der Natur und Technik zu bringen. Sie wurde um 3 Bände („Natur in 10 Gesetzen“, „Wandlungen des Lebens“ und „Die Lebensstoffe: Hormone und Vitamine“) bereichert.

*In der **Fachbuchreihe** wurden insgesamt 4 Fachbücher („Kaufmännisches Rechnen“, „Das praktische Färben, Blondieren und Tönen der Haare“, „Grundlagen der kaufmännischen Buchführung“ und „Die Bilanz und ihre Analyse“ herausgegeben.*

*In der **Buchreihe** soll den österreichischen Arbeitern und Angestellten durch Vermittlung von Wissen und Können die Möglichkeit gegeben werden, in ihrer sozialen Stellung weiterzukommen. Hier erschienen die Abhandlung über den sozialen Aufstieg der Arbeiterschaft „Lang war der Weg und steinig“ von Karl Gvatter und das schon vorher in der Weltöffentlichkeit viel und auch bei uns um nichts weniger umstrittene Buch „Die Revolution der Manager“ von James Burnham, eine Theorie, die annimmt, dass die Technokraten die neue herrschende Klasse darstellen werden, und „Staat und Gesellschaft“ von dem bekannten Wiener Historiker Dr. Robert Endres, eine Darstellung der Entwicklung von Staat und Gesellschaft von der Urzeit bis zur Gegenwart.*

*Für den praktischen Gebrauch der Betriebsräte und der Personalbüros schuf der Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes im Berichtsjahr ein **Sammelwerk „Das österreichische Sozialrecht“**. In diesem Sammelwerk erscheinen fortlaufend sämtliche Gesetze des österreichischen Sozialrechtes (gruppiert in Arbeitsvertrag – Arbeitsverfassung- Beschäftigtenschutz – Arbeitsgerichtsbarkeit, Schlichtungswesen, Streikreicht – Sozialversicherung, Arbeitsmarktgestaltung – Sonstiges Sozialrecht), von bekannten Fachleuten kommentiert. Außerdem werden alle zu diesen Gesetzen erfließenden*



Editionsplan 1949 der Büchergilde Gutenberg

Entscheidungen laufend nachgeliefert [...] Die Herausgabe erfolgt durch Lieferung eines Ganzleinen-Klemmfederdeckels, in welchen die Gesetze, Kommentare und Entscheidungen nach dem Lose-Blatt-System eingeordnet werden können. Das Sammelwerk hatte Ende 1949 1.496 ständige Bezieher.

*Als **Sonstige Verlagserscheinungen** gab es eine Broschüre „Das 1x1 des Betriebsrates“, in der 20 Radiovorträge der Arbeiterkammer Wien über die Rechte und Pflichten des Betriebsrates und über die Sozialversicherung in Frage und Antwort zusammengefasst sind; ferner die Broschüre „Die Verstaatlichung in Österreich“, die Besonderheiten der Verstaatlichung im Rahmen der österreichischen Wirtschaftsverhältnisse behandelt; ferner „Einst und jetzt“ ein buntes Kinderbuch in Vers und Prosa.*

„Der schöne Brunnen“ wurde als sorgfältig und reich illustrierte Kultur- und Familienzeitschrift mit wertvollen unterhaltenden und interessanten Beiträgen zweimonatlich mit einer Auflage von insgesamt 19.000 Exemplaren herausgebracht. [...]

Kalender und Taschenbücher

Die Kalenderausgaben des Verlags des Österreichischen Gewerkschaftsbundes erfreuen sich immer steigender Beliebtheit. Der Gewerkschaftskalender 1950 wurde als Buchkalender mit zweifarbigem Umschlag und vier Kunstdruckblättern in Mehrfarbendruck als Beilage herausgebracht, ferner das ÖGB Taschenbuch 1950, als Taschenkalender mit umfangreichem Vormerkteil, praktischem Adressenverzeichnis und sozialpolitischem Wegweiser. [...]

Fachzeitschriften

*Der schon lange vorher erkannten Notwendigkeit, in gewissen Berufssparten dem dringenden Bedürfnis der Kollegenschaft nach geistigem Rüstzeug in Form von Fachzeitschriften abzuhelfen, wurde nach gründlicher und gewissenhafter Vorbereitung zu Ende des Jahres 1948 erstmalig mit der Herausgabe der Fachzeitschrift **„Werkstatt und Betrieb“** Österreichische Monatszeitschrift für technische Weiterbildung und Information, Rechnung getragen[...]*

Durch die Erfolge, die „Werkstatt und Betrieb“ gebracht hatte ermutigt, entschloss sich der Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes auch die vielfach geäußerten Wünsche aus den Kreisen der Bau und

*Holzarbeiter nach einer für sie geeigneten Zeitschrift zu erfüllen. [...] Aufgrund dieser Vorbereitung konnte dann im Jänner 1950 das erste Exemplar der für die Bau und Holzarbeiter, die eine der größten Berufsgruppen Österreichs darstellen, bestimmte Fachzeitschrift **„Bau und Holz“** erscheinen.*

*Der Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes entsprach aber auch noch den Wünschen und Anregungen zahlreicher Kurzschriftfreunde, insbesondere der Arbeitsgemeinschaft für Stenographie im Österreichischen Gewerkschaftsbund, einen Beitrag zur Intensivierung der Stenographie zu leisten und traf zu Ende des Jahres 1949 auch die zur Herausgabe einer Zeitschrift für Stenographie notwendigen Maßnahmen. Namhafte Vertreter der Stenographischen Praxis und Theorie haben ihre Mitarbeit an der jüngsten Verlagsherausgabe **„Der österreichische Stenograph“** zugesichert.*

Diesem Angebotsportfolio, dessen Beschreibung im Tätigkeitsbericht des ÖGB 1949 inkl. einer Bilanzdarstellung etwa sechs Seiten umfasst, ist auch die Büchergilde Gutenberg zuzurechnen, der ebendort fünf (!) ganze Seiten gewidmet sind, woran man unschwer deren Bedeutung für diese Zeit ablesen kann. Auszüge daraus nachstehend:

Das Jahr 1949 stand für die vom Österreichischen Gewerkschaftsbund geführte Büchergilde Gutenberg im Zeichen des 25-jährigen Gilden Jubiläums. [...] Der Mitgliederstand betrug Ende 1949 39.897 Mitglieder. [...] Im Jubiläumsjahr konnten den Mitgliedern insgesamt 31 neue Werke angeboten werden, die zum Teil im eigenen Verlag erschienen sind, zum anderen Teil in Gemeinschaftsarbeit mit anderen Verlagsanstalten geschaffen wurden. Dazu kommen noch sieben Nachdrucke und die Werbegabe „Mona Lisa“. […] Der Umsatz betrug im Jahr 1948 103.789 Bände, 1949 132.122 Bände.

Mit dem Aufbau einer großzügigen Auswahl von Gildenbüchern will die Büchergilde Gutenberg wieder die geistige Brücke zwischen den Völkern errichten, die der zweite große Krieg zerstört hat. Die Gilde will als ein großes kulturelles Unternehmen die Pflicht am geistigen Wiederaufbau Europas an dem Platz erfüllen, den die Gründer vor 25 Jahren festgelegt haben: ein dienendes und wirkendes Glied in der kulturellen Betreuung der arbeitenden Schichten und damit einer neuen geistigen Verständigung unter den Völkern zu sein und zu bleiben!

Das Angebotsportfolio der Wachstumsphase

Die Leistungen der mittlerweile geformten „Verlagsgemeinschaft“ können einer Jubiläumsbroschüre aus dem Jahr 1967 anlässlich des 20jährigen Bestehens des ÖGB-Verlags entnommen werden. Sie bestanden demnach im Wesentlichen aus Weiterentwicklungen und punktuellen Ergänzungen des Portfolios der Gründungs- und Aufbauphase. Die Dienstleistungen und Produkte der Verlagsgemeinschaft werden in dieser Darstellung aus drei Geschäftsbereichen heraus erbracht. Ihre Tätigkeitsschwerpunkte werden dort so beschrieben:

Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes

Informationen der Betriebsräte, Vertrauensmänner und Funktionäre auf allen Gebieten des Arbeits- und Sozialrechts und der Wirtschaftspolitik.

Fachbücher und Fachzeitschriften für den Berufsschüler und den Praktiker.

Publizistische Auseinandersetzung mit den aktuellen Problemen auf den verschiedensten Gebieten.

***Leistungskennzahlen:** Sozialpolitische Schriftenreihe des ÖGB – 91 Titel, Gesamtauflage 1.137.357 Exemplare; Reihe „Aktuelle Probleme unserer Zeit“ – 63 Titel, Gesamtauflage 440.000 Ex.; Reihe „Zeit und Wissen“; Jahrbuch des ÖGB; Taschenbuch des ÖGB;*

Robert Leonhardt
Melissa Huber
ÖGB VERLAG
Arbeitsverfassungsrecht Band 1
Arbeitsverfassungsrecht Band 2
TEXTAUSGABE
2015
5. AUFLAGE

Tätigkeitsberichte des ÖGB; 100 Fachbücher mit einer Gesamtauflage von rund 500.000 Exemplaren für Metallbearbeitung, Elektrotechnik, Maschinenbau, Maschinenwartung, Kraftfahrzeugtechnik und andere Berufe

---

Bücher- und Schallplattengilde Gutenberg

Schon 1945 ist buchstäblich aus Schutt und Trümmern die Büchergilde Gutenberg wieder erstanden. Vorerst in Österreich auf sich allein gestellt, wurde mit großem Erfolg versucht, die seit der Gründung im Jahre 1924 übernommene Aufgabe, Bücher voll guten Geistes und schöner Gestalt auch Menschen mit geringem Einkommen zugänglich zu machen, zu erfüllen. Viele Millionen Gildenbücher sind inzwischen erschienen, und die seit 1963 wiederaufgenommene Produktionsgemeinschaft der deutschen, der österreichischen und der schweizerischen Büchergilde hat sich als sehr fruchtbringend erwiesen. Viele Verkaufs- und Vertriebsstellen konnten gegründet werden, und vor allem die Treue der Vertrauensmänner hat auch in Zeiten stärksten Konkurrenzkampfes die Erfüllung der mannigfaltigen Aufgaben möglich gemacht. Die Aufnahme eines ausgewählten Schallplattenprogramms seit 1954 hat sich erfolgreich bewährt. Aufgrund des Beitritts des Österreichischen Gewerkschaftsbundes zur Büchergilde Gutenberg können nunmehr alle Gewerkschaftsmitglieder die Vorzugspreise der Bücher und Schallplatten Gilde in Anspruch nehmen.

Leistungskennzahlen Büchergilde: *2543 Buchtitel seit 1945; rund 130 Neuerscheinungen pro Jahr; rund 600 Titel pro Quartal stehen zur Auswahl; 55 Gildenbücher und 60 Umschläge wurden als schönste bei Wettbewerben prämiert; 12 Geschäfts- und Vertriebsstellen; 1500 ehrenamtliche Mitarbeiter (Vertrauensmänner)*

Leistungskennzahlen Schallplattengilde: *über 500 Langspielplatten mit 2500 Titeln zur Auswahl*

Leistungen für die Gewerkschaften

Die Adressverwaltung für den Zeitschriftenversand für zirka 1 Million Mitglieder von 10 Gewerkschaften; die Überwachung und Durchführung des Versandes für sämtliche 1.490.000 Bezieher der Solidarität und Gewerkschaftsfachblätter und eine Reihe weiterer Zeitschriften werden nach den modernsten Gesichtspunkten abgewickelt. Von der Papierbeschaffung, der Terminplanung, den Verhandlungen mit den Druckereien, Transportproblemen u. v. a. bis zu den Arbeitsbesprechungen mit Expeditionsunternehmen und der Post liegt die gesamte Verwaltung bei der Verlagsgemeinschaft.

Neu abgeschlossene Kollektivverträge und Betriebsvereinbarungen werden im Auftrag des ÖGB an die vom sozialpolitischen Referat bestimmten Stellen verschickt. Ein wesentlicher Teil dieser Verträge wird vom Verlag vervielfältigt. Die zeitgerechte und vollzählige Zusendung an die interessierten Stellen ist damit gesichert.

Eine eigene Abteilung stellt für Veranstaltungen der Gewerkschaften umfangreiches Dekorationsmaterial in großer Auswahl zur Verfügung.

Die Druckerei und die Fotoabteilung ermöglichen die rasche Herstellung von Druckerzeugnissen mit aktuellem Inhalt. Bildreportagen und ein großes Bildarchiv erleichtern die Arbeit der Sachbearbeiter und der Redaktionen.

Elektronische Datenverarbeitung:
Von der Beitragsabrechnung, Gehaltsstatistik, Adreßevidenz, Betriebskartei, Mitgliederevidenz bis zur Erstellung von Statistiken und mit dem Ziel der Schaffung eines Adreß- und Verrechnungszentrums der Gewerkschaften und des ÖGB werden, dem jetzigen Stand der technischen Entwicklung Rechnung tragend, die modernsten Methoden angewendet. Diese Abteilung wird es ermöglichen, besonders statistisches Material für die Gewerkschaften aufgrund der Selektionsmöglichkeiten in Zukunft raschest zu beschaffen.

Leserdienst der Solidarität:
Die guten Dienste der Solidarität für die Gewerkschaftsmitglieder und deren Angehörige sollen Freude und Entspannung in der Freizeit zu möglichst niedrigen Preisen vermitteln. Es soll dies eine bewusste Ergänzung der Bildungstätigkeit, die dem Bildungsreferat zukommt, darstellen. Ermäßigte Karten für gutes Theater, für Konzerte und viele Sonderveranstaltungen werden vermittelt. Ein besonderer Reisedienst veranstaltet mit großem Erfolg Schiffs-Kreuzfahrten und Flugreisen zu konkurrenzlosen Bedingungen. Auch die Betreuung des „Balls der Solidarität", der zur großen traditionellen Veranstaltung geworden ist, gehört zu ihren Aufgaben.

Die „Solidarität":
Von einem vierseitigen Mitteilungsblatt des ÖGB und der Sozialversicherungsinstitute bis zu einer modernen Illustrierten war ein schwieriger Weg zu gehen. Das Bemühen, immer wieder neue Kontakte zu den Gewerkschaftsmitgliedern zu finden, hat mit der Schaffung der Illustrierten des ÖGB einen vorläufigen Höhepunkt erreicht. Es muss festgestellt werden, dass die derzeitige Auflage von 1,5 Millionen von keiner Illustrierten im deutschsprachigen Raum annähernd erreicht wird. Dies zeigt, dass die Anliegen der Arbeitnehmer ein publizistisches Sprachrohr von großer Reichweite haben. Viele Tests haben bewiesen, dass der Leserkreis weit über die Anzahl der Gewerkschaftsmitglieder hinausgeht.

Das Angebotsportfolio der Konzernzeit

Es sind vor allem zwei Entwicklungen im Angebotsportfolio, die den Zeitraum zwischen 1970 und dem Jahr 2000 – jene Phase also, die ich hier als „Konzernzeit" bezeichne – meines Erachtens nach kennzeichnen:

Erstens, die Übernahme der Gesamtverantwortung für alle Zeitschriftenobjekte der damaligen Gewerkschafts-Presse im Zuge der Einführung der Mehrwertsteuer

im Jahr 1973. Bis dahin hatte der ÖGB-Verlag meines Wissens nach „nur“ die Verantwortung für alle direkt vom ÖGB herausgegebenen Zeitschriften innegehabt. Damit verbunden war auch die zusätzliche Anstellung von Redakteur:innen einzelner Fachgewerkschaften direkt beim ÖGB-Verlag – die Mitarbeiter:innen des ÖGB Pressereferats waren ohnehin schon dort angestellt. Dazu führt der Tätigkeitsbericht 1973 des ÖGB aus:

Im Zusammenhang mit der Einführung der Mehrwertsteuer wurden bei der ÖGB-Presse im administrativen Bereich spürbare Veränderungen vorgenommen. Dem Verlag des ÖGB obliegen demnach folgende administrative und technisch-organisatorische Arbeiten:

Im Druckbereich alle Aufgaben von der Offerteinholung bis zum zentralen Papiereinkauf.

Zentrale Terminplanung: die Terminplanung erfolgt jeweils für ein halbes Jahr im Voraus, umfasst alle ÖGB-Publikationen und hat auf folgende Punkte Rücksicht zu nehmen:

Wünsche der Gewerkschaften oder ÖGB-Referate wie zum Beispiel Gewerkschaftstage, wichtige Sitzungen, technische Möglichkeiten in den Druckereien, maximale Tageskapazität bei Druckerei und Expedition, Sonderwünsche der Postkollegen in der Urlaubszeit und vor Feiertagen, gleichbleibender Abstand zwischen den Versandterminen Solidarität und Mitteilungsblatt der Fachgewerkschaften. Organisation des gesamten Versandes.

Alle Behördenerledigungen, wie zum Beispiel Postdirektion, Gerichtliche Pressepolizei, Polizeidirektion Wien.

Erstellung oder Beschaffung des gesamten zum Versand erforderlichen Adressenmaterials.

Durchführung des Adressenänderungsdienstes bei etwa 1,3 Millionen Anschriften über Datenverarbeitung.

Mitwirkung bei der Gestaltung, der Bildauswahl und Auswahl des Druckverfahrens der Zeitungen (auf den Inhalt der Publikationen nimmt der Verlag keinen Einfluss).

Gesamte Belegabwicklung und Belegvorbereitung zur Abrechnung zwischen dem Österreichischen Gewerkschaftsbund und den Fachgewerkschaften.

Koordination der Interessen des Österreichischen Gewerkschaftsbundes und der Gewerkschaften einerseits mit den technischen Möglichkeiten jener Firmen, die die Arbeiten durchführen, andererseits.

Zum Druck von ÖGB-Publikationen erforderliches Papier wird der Druckerei grundsätzlich vom Verlag des ÖGB beigestellt. Der Papiereinkauf [...] erfolgt zentral durch den Verlag des ÖBB.

Zweitens wurde, vornehmlich durch unterschiedlich formalisierte Kooperationen mit anderen Unternehmen, das Produkt- und Dienstleistungsangebot dergestalt erweitert, dass eine weitestgehende Autarkie bei der Erbringung aller für eine erfolgreiche gewerkschaftliche Interessenspolitik benötigten Leistungen erreicht wurde und ein großer Teil des Angebotsportfolios nun auch abseits der Kernzielgruppen am freien Markt angeboten wurde. Im Jahr 1999 wird das Angebotsportfolio der Konzernbetriebe dann in den Unterlagen zur Gründung der PONTES Beteiligungs-AG so beschrieben:

Informationstechnologie

Die Elektronische Datenverarbeitung Gmbh & Co KG entwickelte sich seit ihrer Gründung im Jahr 1963 durch zahlreiche Beteiligungen zur EDVg-Unternehmensgruppe. 600 Mitarbeiter erbringen heute eine Gesamtbetriebsleistung von 800 Millionen Schilling. Die breite Produkt- und Dienstleistungspalette umfasst Gesundheitswesen, Employment Services, Non-Profit Organisationen und den Bereich Information Access (Bibliothekssysteme und Information- Services für Content Provider). Partner der EDVg für sehr vielfältige

IT-Dienstleistungen ist das debis Systemhaus, mit dem die EDVg ein gemeinsames IT-Unternehmen verbindet. Die debis Systemhaus EDVg GmbH & Co KG entstand aus dem Softwareentwicklungsbereich der EDVg und dem EDVg debis Systemhaus und dokumentiert die enge Kooperation zwischen der EDVg und Debis Systemhaus, dem IT-Dienstleistungsunternehmen von Daimler Chrysler AG. Das Unternehmen zählt mit 220 Mitarbeitern zu den führenden österreichischen IT-Dienstleistern in den Bereichen Gesundheitswesen, Finanzdienstleistungen, Industrie und Öffentlicher Bereich. debis Systemhaus EDVg ist auf Softwareentwicklung, Betrieb von IT-Infrastrukturen sowie Erbringung umfassender Business Solutions spezialisiert.

*Die **Rechtsdatenbank RDB**, ein gemeinsames Unternehmen führender Rechtsverlage und der EDVg, begann seine Geschäftstätigkeit nach intensiven Markt- und Technologieanalysen 1986 als kommerzieller Datenbankanbieter im Rechtsbereich. Im Laufe ihres Bestehens entwickelte sich die RDB zum führenden privatwirtschaftlichen Anbieter auf dem Gebiet der elektronischen Rechtsinformation in Österreich.*

*Die 1992 gegründete **Arbeitsmarktservice Betriebsgesellschaft (AMS/BG)** ist maßgeblich an der Realisierung und Betreuung der Anwender des EDV Projekt AMS 2000plus des Arbeitsmarktservice Österreich beteiligt. Rund 130 Mitarbeiter sorgen in sechs Geschäftsstellen dafür, dass die Servicierung der österreichischen Arbeitsämter heute optimal funktioniert.*

Das Institut für empirische Sozialforschung (IFES) besteht seit 1965 und setzt seinen Arbeitsschwerpunkt auf Markt-, Medien- und Sozialforschung. Das Institut stützt sich auf die Erfahrungen und Qualifikationen von rund 40 Mitarbeitern und auf einen Stab von circa 500 Interviewern. Seit einiger Zeit ist das IFES auch im internationalen Bereich tätig.

Print- und Multimediaproduktion

Elbemühl Druck und Verlag zählt zu den führenden Medienhäusern Österreichs. Gemeinsam mit seinen Tochterunternehmen Inovamedia und Printex betreut das Haus Kunden von der ersten Idee bis zum perfekten Druckprodukt mit anschließendem Versand. Das Tochterunternehmen Digidee ist Ansprechpartner für Kleinstauflagen im Digitaldruck und spezielle Personalisierungen.

Die Rollenmaschinen von Elbemühl falzen in-line über hundert Varianten auch von ungewöhnlichen Endformaten nach den kreativen Vorstellungen des Kunden, Personalisierung und Postfertigung eingeschlossen. Das bedeutet kürzere Produktionszeiten und Kosteneinsparungen.

Neue Technologien und Innovationen werden bei Elbemühl laufend implementiert. Nicht nur im Druck, sondern auch in den Bereichen Datenbankservice, Digitalfotografie, Video- und CD-Rom-Produktionen, Multimedia & Internet, Satz und Repro sowie CTF und CTP Technik. Mit digitalen Daten sind die Möglichkeiten der elektronischen Medienlandschaft grenzenlos.

Content und Medienhandel

Das im Jahre 1793 gegründete Verlagshaus Pichler (Anm.: damaliger Firmename A.PICHLER's Witwe & Sohn, bis ca. 1993) wurde 1997 einer Reorganisation unterzogen, die zur Gründung einer österreichweit tätigen Buchhandelsgruppe bestehend aus Verlag, Bücherzentrum, Medienhandel und Medienvertrieb führte.

Der Pichler Sachbuchverlag besteht seit 1959 und übernahm 1995 das Buchprogramm des Verlags Jugend & Volk. In seinen drei Schwerpunktbereichen „Edition Wien“, „Austriaca“, und „allgemeines Sachbuch“ werden qualitativ hochwertige Bild und Bild/Textbände von namhaften österreichischen und

internationalen Autoren herausgegeben. Im allgemeinen Sachbuchprogramm kooperiert der Pichler Verlag verstärkt deutschen Verlagen.

Der Pichler Medienvertrieb konzentriert sich vor allem auf den Medienversandhandel. Seit dem Einstieg in den klassischen Buchversand vor mehr als 20 Jahren wurde dieser Bereich kontinuierlich ausgebaut – mit gut eingeführten Bücherauslesen und Aktionsprospekten, die an ein breites Publikum verschickt werden. Im Wiener Raum organisiert das Unternehmen das Schulbuchhandling.

Das Bücherzentrum ist Österreichs viertgrößte Buchhandlungsgruppe und feierte 1999 ihr 20-jähriges Bestehen. An acht Vollsortimentsstandorten in Wien, Niederösterreich und Graz werden sämtliche lieferbaren Buchtitel ebenso wie Musik-CDs und CD-Roms angeboten.

Die Südtiroler Volksbuchhandlung ist eine kleine, aber feine Buchhandlung in Bozen.

Die Life & So Medienhandel Ges.m.b.H. ist das Medienhaus der Buchgruppe. Während die Buchhandlungen des Bücherzentrums im klassischen Sortimentsbuchhandel agieren, deckt Life & So an zwei Standorten in Wien und Salzburg auch den Publikumsbedarf an Musik, Video, Multimedia und PC-Spielen ab. Unter dem Motto „bring your family" wird dem interessierten Konsumenten das Konzept einer Angebotsvielfalt gepaart mit dem Service und Wissen des Fachhandels geboten.

Das Angebotsportfolio der Rückbesinnungsphase

Mit der Abspaltung aller Beteiligungen vom ÖGB-Verlag im Jahr 1999 begann die von mir hier als „Rückbesinnungsphase" bezeichnete Zeit in der Unternehmensgeschichte. ÖGB, Gewerkschaften, Arbeiterkammern und deren Unterstützungsbedürfnisse wurden nun wieder zum alleinigen Mittelpunkt der unternehmerischen Aktivitäten des ÖGB-Verlags. Da diese Phase bis heute fortdauert, schließt sich hier also der Kreis zu dem am Anfang dieses Kapitels dargestellten aktuellen Angebotsportfolio.

Die wesentlichsten Veränderungen der letzten 20 Jahre bestanden dabei im Hinzukommen immer neuer digitaler Produkte und Dienstleistungen (z. B. „Gewerkschaften Online GO", Kollektivvertragsdatenbank), dem Aufbau klassischer Agentur- und Eventagenturdienstleistungen sowie der Entwicklung neuer datenanalysebasierter Agenturleistungen, die für interessenspolitische Kampagnen stark an Bedeutung gewannen.

So feiert der ÖGB-Verlag also sein 75-jähriges Bestandsjubiläum mit einem überaus reichhaltigen, modernen Angebot an Produkten und Leistungen, um die Gewerkschaftsarbeit zu unterstützen. Deren tatsächliche Inanspruchnahme entscheidet in dem kleinen damit betreuten Kundensegment letztlich auch über den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmenstätigkeit.

4

IN BEWEGUNG IN DER STADT

Der aktuelle Firmenstandort

Der ÖGB-Verlag hat heute seinen Unternehmenssitz in dem im Jahr 2010 fertiggestellten Bürogebäude des ÖGB – aufgrund seiner architektonischen Form von vielen liebevoll auch einfach „Catamaran“ genannt.

Im 2. Wiener Gemeindebezirk, am Johann-Böhm-Platz 1, verfügt das Unternehmen über ca. 650 m² modernst ausgestatte Großraumbürofläche, auf der (wenn nicht wie aktuell durch die COVID19-Pandemie verhindert!) rund 50 Mitarbeiter:innen aus allen Geschäftsbereichen ihren Arbeitsplatz haben. Die hohen Kosten für modernen Büroraum samt benötigten Nebenflächen und der Trend zur Teilzeitarbeit zwingen die Geschäftsleitung aber immer stärker vom traditionellen Konzept „1 Mitarbeiter:in = 1 Büroarbeitsplatz” abzugehen und intensiv über zeitgemäße Konzepte für „Shared-Desks“, multifunktionale Arbeitsplätze und Homeoffice nachzudenken.

Räumlich getrennt vom Catamaran ist der Geschäftsbereich „Medienhandel“. Er ist in Form unserer Fachbuchhandlung seit dem Jahr 2006 im 1. Bezirk, in der Rathausstraße 21, gleich vis-à-vis vom Neuen Institutsgebäude der Universität Wien, angesiedelt. Dort bieten wir aber nicht nur ein umfangreiches Fachbuchsortiment zum Kauf an, sondern betreiben gemeinsam mit der Arbeiterkammer Wien nach Durchführung eines für 2022 geplanten Umbaus ein multifunktionales Veranstaltungs- und Beratungszentrum. An diesem Standort des ehemaligen „Medienzentrums des ÖGB“ konnten wir nach dem Verkauf des langjährigen ÖGB-Sitzes im 1. Bezirk, dem auch unser damaliger Buchhandlungsstandort in der Wipplingerstraße zum Opfer fiel, erfolgreich wieder Fuß fassen.

Historische Firmenstandorte

In den vergangenen Jahrzehnten von der Gründung bis zur Ankunft am heutigen Firmensitz in der Leopoldstadt hat das Unternehmen aber einen weiten Weg durch die Stadt Wien genommen.

Dieser begann im Jahr 1947 im 1. Bezirk, in der Grillparzerstraße 14, wo das Pressereferat des ÖGB und auch der gerade erst daraus hervorgegangene ÖGB-Verlag angesiedelt waren. Die inhaltliche Aufgabenstellung des ÖGB-Verlags und die Personalsituation waren damals so eng mit den Aktivitäten des Pressereferats verbunden, dass eine räumliche Nähe der beiden Einheiten unbedingt notwendig war. Deshalb ging beim bald darauffolgenden Umzug des Pressereferats in die neuen Räumlichkeiten des ÖGB in der Hohenstaufengasse 12 auch der ÖGB-Verlag an diesen Standort mit.

Dem in den Folgejahren raschen Wachstum des ÖGB-Verlags und der ihm zugeordneten Unternehmen ist es wohl zuzuschreiben, dass im Jahr 1953 mit dem Gebäude im 3. Bezirk am Rennweg 1 ein eigenes Verlagshaus an einem äußerst prominenten Standort in unmittelbarer Nähe des Schwarzenbergplatzes bezogen werden konnte. Hier war der ÖGB-Verlag – nun erstmals räumlich getrennt vom Pressereferat des ÖGB – nicht nur mit den notwendigen Büroflächen, sondern auch mit Buchauslieferungslagern im Kellergeschoß, dem sogenannten „Kleinexpedit“ (Buch- und Prospektversand) und dem für den Versand der gesamten Gewerkschaftspresse zuständigen „Großexpedit“ gut untergebracht. Ergänzt wurde dieser Standort noch durch dislozierte Lagerflächen für das für den Druck der Gewerkschaftspresse benötigte Rollenpapier am Gelände des ehemaligen Wiener Südostbahnhofs (heute ein Teil der Hauptbahnhofgründe) sowie dem später in den 10. Wiener Gemeindebezirk in die Fernkorngase ausgesiedelten Buchhauptlager.

Im Herbst 1966 wurden dann am Standort Raffaelgasse, im 20. Wiener Gemeindebezirk, das zwischenzeitlich vom Rennweg in die Hagengasse, in Wien 15, übersiedelte Expedit, das Buchhauptlager sowie die bis dahin am

VERLAGSHAUS
VERLAG DES ÖGB

Verlagsgebäude Rennweg/Altmannsdorf/Catamaran/Fachbuchhandlung

Margaretenplatz beheimatete Buchhandlung „A. Pichler's Witwe und Sohn Ges.m.b.H" zusammengefasst. Die zuvor auch am Standort Rennweg untergebrachte Bücher- und Schallplattengilde sowie der Vertrieb des ÖGB-Verlags wurden Anfang der 1970er Jahre ebenfalls auf den Standort Raffaelgasse übersiedelt.

Mit dem Erwerb der Druckerei Elbemühl und der Errichtung eines großzügigen Bürozubaus in räumlicher Verbindung mit den Produktionsflächen am Standort Altmannsdorfer Straße 154, in Wien Liesing, ergaben sich für den ÖGB-Verlag und seine mittlerweile zahlreichen Beteiligungsunternehmen ab Mitte der 1970er Jahre wiederum neue Möglichkeiten einer standörtlichen Konzentration. Nach und nach wurden daher bis in die 1980er Jahre hinein alte Standorte aufgegeben und die Unternehmen bzw. Lagereinheiten an den Standort Altmannsdorf/Liesing übersiedelt. So auch der ÖGB-Verlag selbst, der Vertrieb von ÖGB-Verlag und Büchergilde Gutenberg, Pichler's Witwe & Sohn, das Büchereiservice des ÖGB u.a. sowie das Buchhauptlager, das zuerst auf den verwaisten Flächen des Bleisatzes der Druckerei und später im Hochregallager eines Neubaus in Wien Liesing untergebracht wurde.

5

WENN KUNDEN GLEICHZEITIG EIGENTÜMER SIND …

Wenn Kunden gleichzeitig Eigentümer sind …

… dann gestaltet sich das Verhältnis nicht immer friktionsfrei. Denn es gilt, sowohl auf Eigentümerseite als auch Unternehmensseite erfolgreich mit so manchem Widerspruch umzugehen.

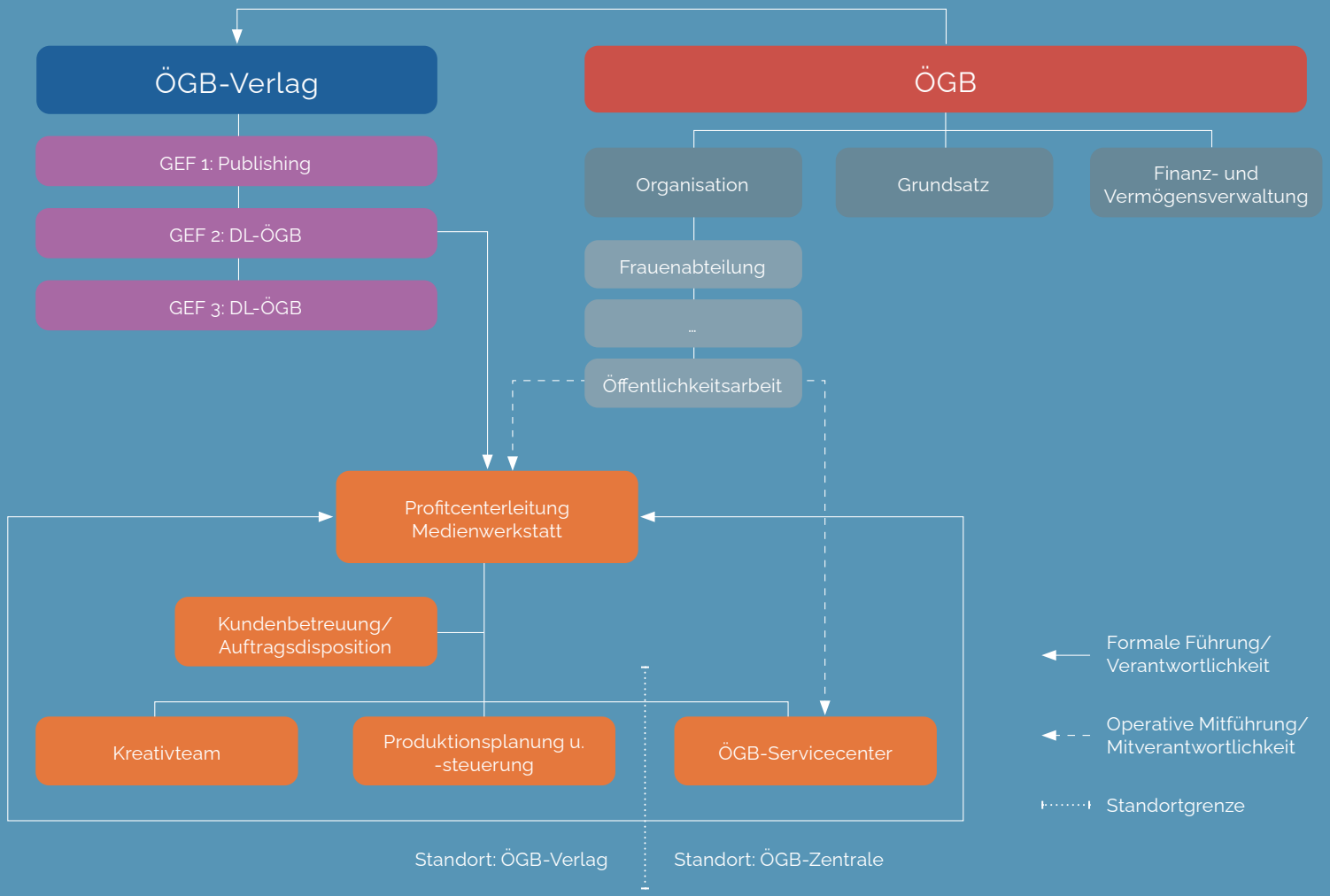
Der Eigentümer des ÖGB-Verlags, also der ÖGB, möchte legitimerweise auch heute ein Unternehmen besitzen, das wirtschaftlich erfolgreich ist, also zumindest immer ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwirtschaftet – denn Renditen werden ja ohnehin nicht verlangt. Andererseits erwartet er aber mit der gleichen Berechtigung auch eine attraktive Preisgestaltung für alle abgenommenen Produkte und Leistungen. Die gleichzeitig vorgegebene Erreichung dieser beiden Ziele ist aber auch die Wurzel für so manche Diskussion in Eigentümervertretungsgremien, wie etwa dem Finanzbeirat. Denn wenn der Markt für den ÖGB-Verlag nun einmal ein primär auf ÖGB und Gewerkschaften beschränkter ist (lassen wir hier die Arbeiterkammern einmal getrost für einen Moment zur Seite!), dann versuchen Kunden manchmal, Produkte und Leistungen mit dem Hut des Eigentümers auf dem Kopf einzukaufen. Gleichzeitig wird mit einem solchen starken Preisdruck aber auch das Ziel eines wirtschaftlichen gesunden Unternehmens in Frage gestellt, das vielleicht sogar die immer wieder notwendigen Investitionen in neue Technologien und/oder die Neuentwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen selbst stemmen können sollte.

Das Unternehmen selbst hat natürlich auch ein vitales Interesse an einer gesunden wirtschaftlichen Basis im Sinne eines ausgeglichenen Jahresergebnisses – das ist schon dem reinen Selbsterhaltungstrieb geschuldet. Aber über den Weg dorthin kann man zumindest zeitweise durchaus anderer Meinung als der Eigentümer sein. Etwaige Rücklagen aus guten Jahren zur Verlustabdeckung schlechter Jahre zu verwenden, ist sicher nicht die unternehmensseitig bevorzugte Strategie. Und wenn schlechte Jahre überhaupt erst dadurch begründet sind, dass die im Unternehmen auf ausdrücklichen Eigentümerwunsch vorgehaltenen Produktionskapazitäten durch Fremdvergabe von Aufträgen durch ÖGB und Gewerkschaften vielleicht gar nicht ausgelastet werden können, oder aber auch erbrachte Leistungen aus verschiedensten Gründen nur unter Marktpreisniveau verrechnet werden können, dann gibt es ebenfalls größeren Diskussionsbedarf.

Wirtschaftlicher Unternehmenserfolg versus Preisgestaltung ist aber nur eine Facette dieser Geschichte. Wie gut diese unterschiedlichen Interessen jeweils ausgeglichen werden können, hing und hängt erfahrungsgemäß auch immer sehr stark von den auf beiden Seiten jeweils agierenden verantwortlichen Personen ab.

Eine andere, zugegeben sehr spezielle Facette ist das Verhältnis zwischen dem ÖGB-Verlag und der ÖGB-Presse, heute als „Kommunikation“ bezeichnet. Ich habe ja schon ausgeführt, dass der ÖGB-Verlag eine Art „Ausgründung“ aus der ursprünglichen ÖGB-Presse-Einheit war und ist. Es mag in der Gründungsphase wohl an der Person Fritz Klenner selbst gelegen haben, dass der neu gegründete ÖGB-Verlag und die ÖGB-Presse optimal zusammengearbeitet haben. Aber für die Zeit von etwa 1990 bis heute, die ich also selbst ganz gut überblicke, muss ich eher von einem Auf und Ab in den Beziehungen berichten. Die Presse sah und sieht sich naturgemäß auch als Teil des Eigentümersystems und die jeweils Verantwortlichen haben dies als legitime Begründung für eine unterschiedliche Qualität in der Zusammenarbeit genutzt. Meist ist es dabei um die gewünschte Leistungstiefe der Verlagsleistungen als Zuarbeit an die ÖGB-Presse gegangen. Damit verbunden war natürlich immer die Frage, wo die dafür benötigten Personalressourcen denn anzusiedeln sind. Dabei waren meinen Recherchen nach alle Mitarbeiter:innen

Aufbauorganisation Medienservice 2002



des ÖGB-Pressereferats von den 1950er Jahren bis etwa 2009 ohnehin beim ÖGB-Verlag angestellt, und ab 1973 dürften auch noch Redakteur:innen einzelner Gewerkschaftszeitungen Angestellte des ÖGB-Verlags geworden sein. Diese Lösung wich dann aber nach und nach wieder einer Direktanstellung bei der jeweiligen Gewerkschaft. Wie komplex solche Diskussionen um Zuständigkeiten und Schnittstellen mit Teilen des Eigentümersystems laufen können, das kann man dem Versuch einer grafischen Darstellung der Zusammenarbeit des ÖGB-Verlags mit dem Pressereferat aus dem Jahr 2002 entnehmen.

Aber auch für einen solchen Interessengegensatz gilt letztlich: Die handelnden Personen auf beiden Seiten und ihr persönlicher Umgang miteinander sind wohl der größte Einflussfaktor dafür, wie heiß gekocht und auch gegessen wird.

Evelyn Beyer
Marco Luksch

6

„UNTERNEHMENS-MENSCHEN“

Leistung & Identifikation – Die Mitarbeiter:innen des ÖGB-Verlags

Die Mitarbeiter:innen des ÖGB-Verlags waren schon immer und sind auch heute der bedeutendste Erfolgsfaktor für das Unternehmen. Mehr als 60 Personen, davon beinahe die Hälfte in Teilzeit, arbeiten im Jubiläumsjahr 2022 im Unternehmen.

Es ist ein guter Mix aus langgedienten, erfahrenen und neu hinzugekommenen und gut ausgebildeten Mitarbeiter:innen. Alt und Jung arbeiten nicht nur in den produzierenden Teams, sondern auch in der Geschäftsleitung ausgezeichnet zusammen. Erfolgreiches bewahren, Überholtes verändern und Neues schaffen ist für alle unsere Mitarbeiter:innen die tägliche Herausforderung, der sie sich, motiviert durch einen geschärften Blick auf den gesamtgesellschaftlichen Nutzen ihrer individuellen Arbeit, gerne stellen.

Daher wollen wir unsere Mitarbeiter:innen in dieser Broschüre auch entsprechend sichtbar machen. Im Folgenden mit einer Auflistung aller per 1.7.2022 bei uns beschäftigten Kolleg:innen inkl. Angabe des Eintrittsjahres. Und danach kommen aktive und auch schon im Ruhestand befindliche Mitarbeiter:innen aus allen Unternehmensteilen hier kurz zu Wort.

Wie in unseren Arbeitsumgebungen üblich, habe ich dabei auf die Anführung sämtlicher Titel verzichtet und bitte dafür um Verständnis bei Betroffenen und Leser:innen.

Die Redaktion der nachstehend wiedergegebenen Beiträge lag bei Koll. Beatrix Mittermann.

Mitarbeiter:innenliste, Stand 1.7.2022

Name	*Eintrittsjahr*
Achberger Marga	*2011*
Arthaber Manfred	*2002*
Atas Selami	*2018*
Autengruber Peter	*1991*
Avanzini Oliver	*2005*
Bagga Johannes	*2020*
Beyer Evelyn	*2015*
Brunnthaler Stefan	*2009*
Buchegger Lisa	*2020*
Czermak Doris	*1987*
Dafert Petra	*2022*
Demler Harald	*1999*
Dorninger Wolfgang	*2019*
Dunkl Marianne	*2016*
Flunger Karin	*2015*
Frühstück Dominic	*2021*
Gasparik Nadja	*2018*
Gedlicka Günther	*1996*
Grandits Roman	*2006*

Hajek Thomas	*1999*
Herrmann Claudia	*2005*
Hoang Suzana	*2019*
Huber Melissa	*2009*
Huemerlehner Lukas	*2022*
Janischevski Birgit	*1993*
Jauk Lena	*2018*
Jungwirth Ines	*2005*
Kaggl Alexandra	*2018*
Kainz Peter	*1988*
Kastl Alexander	*2017*
Kastler Martin	*2020*
Kern Daniel	*2019*
Kocic Natascha	*2021*
Kraßnitzer Iris	*2008*
Lehmann-Kaschel Katharina	*2022*
Leonhardt Robert	*2013*
Li Siu Chuan	*2014*
Luksch Marco	*2016*
Mahlknecht Andreas	*2018*
Maitnar Manuela	*1999*
Mathies Luise	*1996*
Mauser Bettina	*2013*
Mazohl Michael	*2005*
Müllauer Simon	*2021*
Musser Michael	*1988*
Nowakowska Natalia	*2008*
Pavic Niko	*2020*
Pichler Georg	*1994*
Pichler Otmar	*2014*
Prochazka Peter	*2007*
Rabus Silke	*2020*
Rührer Judith	*2022*
Schauer Walter	*2001*
Schertler Markus	*2018*
Schön Reinhard	*2011*
Schwab Paul	*2014*
Slama Angela	*2019*
Spielvogel Clara	*2017*
Springer Ulrike	*2019*
Strycek Werner	*2017*
Thurnhofer Dagmar	*2005*
Wachter Christian	*2001*
Waitz Bernhard	*2018*
Waltenberger Peter-Paul	*2010*
Winterer Eva	*2021*
Wödl Gerald *(Wiedereintritt 2005)*	*1987*

Aktive Mitarbeiter:innen über den ÖGB-Verlag

Manfred Arthaber; Leiter Fachbuchhandlung, seit 2002 im Unternehmen

Der ÖGB-Verlag und ich: "It's a Match" würde man heutzutage sagen. Wenn der Beruf zur Berufung wird und die Mission des Arbeitgebers und die persönliche ideologische Wertehaltung perfekt zusammenpassen, dann ist es ein Match. Dieses Match dauert nun schon 20 Jahre. Wie in jeder guten Beziehung gibt es natürlich Höhen und Tiefen, aber schön langsam gewöhnen wir uns aneinander.

Evelyn Beyer; Leiterin Fachverlag, seit 2015 im Unternehmen

Happy Birthday, ÖGB-Verlag! Das letzte Zehntel des Weges seit der Gründung bin ich nun schon ein Teil des Verlags und jeden Tag aufs Neue stolz darauf. Die Arbeitnehmer:innenvertretung in Österreich zu servicieren und mit einem tollen, kollegialen Team zusammenzuarbeiten, macht diese Arbeit zu etwas Besonderem für mich.

Stefan Brunnthaler; Leiter Unternehmenskommunikation, seit 2009 im Unternehmen

Der ÖGB-Verlag ist nun bereits seit über 12 Jahren meine berufliche Heimat und ich bereue keine Sekunde davon. Das Unternehmen bietet mir eine Kombination, die in der heutigen Arbeitswelt nicht alltäglich ist: die Möglichkeit großer individueller beruflicher Weiterentwicklung, gepaart mit einem politisch-ideologischen Auftrag, der sich mit meiner eigenen Vorstellung einer fairen und solidarischen Gesellschaft zu 100% deckt. Die Arbeit im ÖGB-Verlag ist spannend, vielschichtig, motivierend, lehrreich, manchmal nervenaufreibend und nicht immer einfach. Aber selbst an den weniger guten Tagen verlasse ich das Büro mit dem Gefühl, auf der richtigen Seite zu stehen und das Leben in Österreich ein winzig kleines Stück fairer gemacht zu haben. In diesem Sinne: Happy Birthday ÖGB-Verlag! Auf die nächsten 75 Jahre!

Doris Czermak; Personalwesen, seit 1987 im Unternehmen

Der ÖGB-Verlag blickt auf eine 75-jährige Geschichte zurück. Ich selbst bin bereits 35 Jahre Teil dieser Geschichte und hoffe noch auf viele weitere Jahre. Denn der ÖGB-Verlag ist für mich mehr als nur ein Arbeitgeber: Er steht für „WIR – GEMEINSAM" und dadurch fühle ich mich wie ein Familienmitglied. Wenn ich auf meine Zeit beim ÖGB-Verlag zurückblicke, kann ich sagen, dass er durch seine Ideologie in den letzten 75 Jahren schon viele Höhen und Tiefen gemeistert hat und ich hoffe, dass er noch viele weitere Jahre besteht.

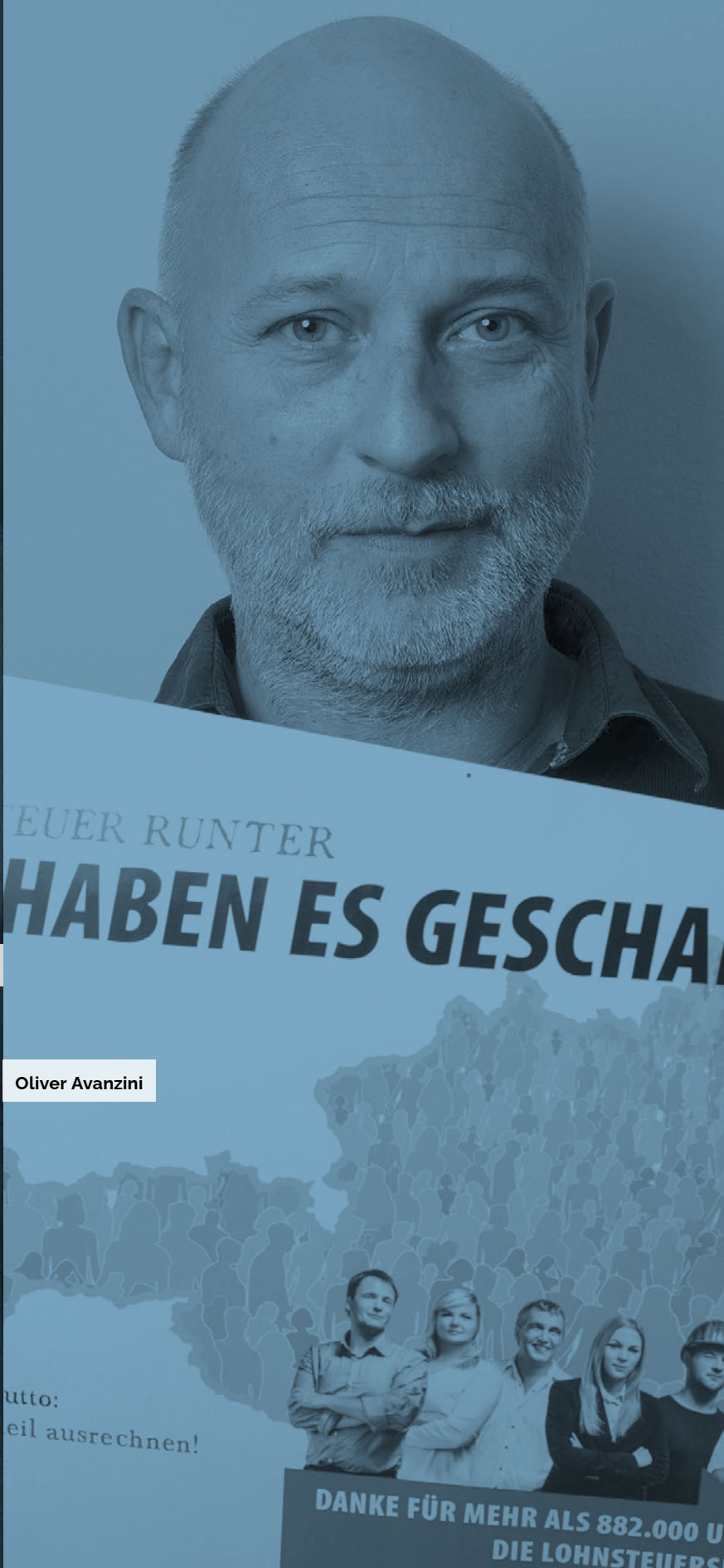
Nadja Gasparik; Marketing, seit 2018 im Unternehmen

Es war schon immer mein Wunsch, einen sinnvollen Beitrag für andere Menschen in Österreich zu leisten. Dieses Gefühl hatte ich von Beginn an beim ÖGB-Verlag. Die Werte des ÖGB-Verlags stimmen zu 100 % mit meinen eigenen überein und ich fühle mich dadurch in meiner täglichen Arbeit inspiriert und motiviert. Ich gehöre sehr gerne dem ideenreichen Team des familienfreundlichen Unternehmens an, zugleich bin ich stolz, meinen Beitrag zu leisten. Mir fällt es zum Beispiel sehr leicht, im Rahmen meiner Tätigkeit, über den Verlag und seine Produkte zu kommunizieren, denn ich bin mir der einwandfreien Qualität bewusst, welche die Produkte und Leistungen des Verlags aufweisen. Zudem fühle ich mich im Unternehmen sehr wohl, weil ich jeden Tag das Gefühl habe, das Richtige zu tun und weil die kollegiale Atmosphäre die berufliche Zusammenarbeit bereichert.

Robert Leonhardt; Vertrieb & Betriebsratsservice, seit 2013 im Unternehmen

Viele Jahre begleitet mich der ÖGB-Verlag nun schon. Ob zu Beginn neben dem Studium im Versand all der Bücher und

Johann Wagner



Oliver Avanzini

Skripten oder aktuell im Vertrieb für Print- und digitale Produkte des Fachverlags, eines hat sich nie geändert: das gute und konstruktive Miteinander mit tollen Kolleg:innen. Gegenseitige Unterstützung und Wertschätzung sind nicht immer selbstverständlich, lassen aber viele gemeinsame Ideen erst entstehen. Dass dabei die gewisse Portion Spaß nicht zu kurz kommt, macht die Arbeit auch immer ein bisschen besonders. Abwechslungsreich und stets viel zu lernen gibt es im Austausch mit den vielen Betriebsrät:innen in ganz Österreich. Ihre unerlässliche Arbeit für die Arbeitnehmer:innen bestmöglich zu unterstützen, ist persönlich wie auch gesellschaftlich ein wichtiger Auftrag und gehört zum Kern des ÖGB-Verlags.

Alexander Kastl; Kundenberatung & Projektmanagement, seit 2017 im Unternehmen

Was ich am ÖGB-Verlag so schätze, lässt sich leicht in einem Satz zusammenfassen: Eine Arbeit mit Sinn gibt Sinn.

Bettina Mauser; Leitung Agentur, seit 2013 im Unternehmen

Den Zusammenhalt und die Offenheit unter Kolleg:innen, den Willen, die Arbeitnehmer:innen-Bewegung zu stärken, das Bewusstsein, sich mit einer veränderten Arbeitswelt auseinanderzusetzen, sich weiterzuentwickeln und die Förderung von Vereinbarkeit – das schätze ich am ÖGB-Verlag besonders. Happy Birthday!

Silke Rabus; Büchereiservice, seit 2020 im Unternehmen

Es tut gut, für ein Unternehmen zu arbeiten, das sich für soziale Gerechtigkeit und eine faire Arbeitswelt einsetzt. Und es bereitet zusätzlich Vergnügen, dass dies auf einem hohen professionellen Niveau und mit einem zukunftsorientierten Blick erfolgt. Besonders schön aber ist der wertschätzende Umgang untereinander – und last, but not least die Arbeit in einem inspirierenden Team, das aus so vielen herzlichen, klugen und lebenszugewandten Menschen besteht.

Ulrike Springer; Produktmanagement und Redaktion, seit 2019 im Unternehmen

Was die Arbeit in einem Betrieb wie unserem wesentlich von anderen unterscheidet, liegt in der Natur der Sache: Es ist der ideologische Unterbau. Es macht zumindest für mich einen Riesenunterschied, ob ich mit meiner Arbeit einen Eigentümer oder wenige Stakeholder glücklich mache, oder ob ich mich für das Wohl der vielen Arbeitnehmer:innen da draußen einsetze. Was mich Freunde öfter fragen: Ist das Politische in deinem Arbeitsalltag sehr präsent, wird zum Beispiel alles basisdemokratisch entschieden? Da muss ich dann immer lachen. Denn arbeiten tut es sich hier zumindest in meiner Abteilung ganz normal wie in jedem anderen Verlag bzw. in jeder anderen Agentur. Es ist genauso stressig, es wird genauso viel gestritten wie anderswo, und gendern tun auch nicht immer alle.

Werner Strycek; Prokurist; Leiter Interne Services, seit 2017 im Unternehmen

Für mich spricht sehr vieles für die Arbeit im ÖGB-Verlag. Ich komme aus dem Bereich der Zahlen, deswegen freut es mich besonders, dass man im Verlag nicht in Quartalszahlen denkt, sondern sich die Unternehmensziele über mehrere Jahre erstrecken. Das möchte ich vor allem auch deswegen hervorheben, da sich die Ziele in meinen vorherigen Firmen oft nur bis zum Ende des jeweiligen Jahresbudgets erstreckten oder gar nicht realisiert wurden. Was den ÖGB-Verlag auch auszeichnet ist, dass die Mitarbeiter:innen umfassender informiert werden und ihre Meinungen gefragter sind als in anderen Unternehmen. Es wird versucht, auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter:innen hinsichtlich Arbeitszeiten und Arbeitszeitmodelle einzugehen. Und ein besonderer Bonus: Die Produkte und Dienstleistungen dienen der Förderung der Arbeitnehmer:innenbewegung, das heißt hier kann jede/jeder mit seiner Arbeit dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen. Der Unternehmenszweck ist nicht eine Gewinnmaximierung, sondern die starke Arbeiternehmer:innenbewegung in Österreich zu unterstützen, stets unter Berücksichtigung

eines betriebswirtschaftlich ausgeglichenen Jahresergebnisses.

Dagmar Thurnhofer; Prokuristin

Ich schätze die Arbeit im ÖGB-Verlag vor allem deshalb, weil wir gemeinsam Aufgabenstellungen angehen und Lösungen finden und das in einer wertschätzenden Atmosphäre, wo aufeinander geschaut wird.

Ehemalige Mitarbeiter:innen über den ÖGB-Verlag

Liesi Böck; Finanzen & Controlling, Austritt 2018

Zum 75. Geburtstag gratuliere ich dem Verlag recht herzlich. Es freut mich ganz besonders, dass ich vom 01.06.1987 bis zum 31.12.2018 in diesem erfolgreichen Team mitarbeiten durfte. Mein Aufgabenbereich umfasste damals das Gebiet Finanzen und Controlling. Für mich war es immer wichtig, teamorientiert zu arbeiten sowie ein sehr gutes, kollegiales Arbeitsklima zu schaffen. Auf Grund meiner sehr positiven Lebenseinstellung konnte ich anfallende Probleme immer in den Griff bekommen oder zumindest eine Konsenslösung erreichen. Meine KollegInnen haben dazu auch meist Bereitschaft bekundet. In den 32 Dienstjahren durfte ich sehr viele Erfahrungen im beruflichen und menschlichen Bereich sammeln. Ich bedanke mich für diese schöne Zeit und wünsche dem ÖGB-Verlag und vor allem Euch, liebe Kolleg:innen, für die Zukunft viel Erfolg.

Erich Chobot; Lagerleiter, Austritt 1998

Angefangen habe ich im ÖGB-Verlag als Chauffeur, und dann war ich im Lager tätig. Der Verlag war für mich wie eine Familie. In meiner Verlagszeit war ich auch als Betriebsrat tätig und war dabei hochzufrieden, weil wir auch sehr gut mit der Unternehmensleitung zusammengearbeitet haben. Den heutigen Kolleg:innen kann ich nur wünschen, dass jede und jeder Einzelne so zufrieden ist, wie ich es all die Jahre war.

Susanne Grabner; Printmanagement und Urkundenabteilung, Austritt 2014

Ich war 20 Jahre im ÖGB-Verlag tätig und hatte das Vergnügen, wirklich selbständig zu arbeiten. Es war eine sehr harte Herausforderung, wurden doch ca. 1.500 Druckaufträge pro Jahr in Arbeit gegeben und ich musste von der Anfrage bis zur Rechnung den kompletten Auftrag abwickeln inkl. Marktrecherche. Zusätzlich wurden die gesamten Ehrungen für den ÖGB zeitgerecht produziert und ausgeliefert. Das Vertrauen, welches mir von der Geschäftsleitung entgegengebracht wurde, war für mich einzigartig, und daher schätze ich meine berufliche Tätigkeit im ÖGB-Verlag sehr und denke noch gerne daran zurück.

Luise Kraus; Leitung Personalwesen, Austritt 1984

Meine Tätigkeit im ÖGB-Verlag habe ich sehr positiv in Erinnerung. Ich war dankbar, damals als kaufmännischer Lehrling beginnen zu dürfen und wurde im Jahr 1956 von Herrn Klenner höchstpersönlich eingestellt. Besondere berufliche Highlights waren für mich, mit nur 25 Jahren das Personalwesen leiten zu dürfen und im Jahr 1980 zur Prokuristin bestellt zu werden. In meine Zeit fiel dabei auch die gar nicht so einfach umsetzbare Innovation des Umstiegs auf Gehaltsgirokonten – seither gab es kein Geld mehr im „Sackerl"! Alles in Allem hat mir vor allem der Kontakt mit den Menschen im Verlag immer viel Freude bereitet.

Werner Leiter; Vertrieb Großkunden, Austritt 2002

Mein Weg im ÖGB-Verlag begann als Lehrling im Jahr 1956 im Zeitungs- und Bildarchiv. Von der damals herrschenden familiären Arbeitsatmosphäre war ich sehr angetan. Vertriebsarbeit und die Leitung des Buchexpedits für die damalige Verlagsgemeinschaft waren weitere

Natalia Nowakowska
Michael Mazohl
Canon
Layout Schrift Objekt Tabelle Ansicht Fenster Hilfe
Publish Online

berufliche Stationen. Gerne erinnere ich mich auch an meine spätere Tätigkeit als Versandbuchhändler zurück, die mir die Möglichkeit zahlreicher Besuche der Frankfurter Buchmesse eröffnete. Durch meine bei Gewerkschaftstagen und Verkaufspräsentationen entstandenen guten Beziehungen zu vielen Entscheidungsträgern in ÖGB und Gewerkschaften, konnte ich meinen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg des ÖGB-Verlags leisten.

Renate Richarz (vorm. Wimmer); Assistentin der Geschäftsleitung, Austritt 2012

In den 20 Jahren meiner Mitarbeit im Konzern Verlag des ÖGB GmbH konnte ich die Weiterentwicklung des Unternehmens gut mitverfolgen, sowie in meinem Zuständigkeitsbereich im Buch- und Zeitschriftenverlag teilweise auch mitgestalten. Begonnen habe ich als Sekretärin des Verlagsdirektors mit klar festgelegten Tätigkeiten für den Eigentümer ÖGB und die Fachgewerkschaften. Schon nach kurzer Einarbeitungszeit wurde mein Wunsch nach einem eigenständigen Aufgabengebiet erfüllt, was mich damals sehr motivierte. Als es Anfang des Jahres 2000 zu strukturellen Veränderungen im gesamten Konzern kam, wurde mein Aufgabenbereich erheblich erweitert, und ich wurde Assistentin der Geschäftsleitung, zuständig für alle organisatorischen und administrativen Aufgaben. Zusätzlich wurde ich mit dem Veranstaltungsservice betraut (Gewerkschaftstage, Kongresse, Büchertische usw., wie auch österreichweite Bildungseinrichtungen). Damit konnte ich dann auch zum Erreichen definierter Kundenziele und zur Kundenbindung an den ÖGB-Verlag meinen Teil beitragen. Durch meine persönlichen Kontakte mit vielen Mitarbeiter:innen der Gewerkschaften und AK-Stellen weiß ich, dass der ÖGB-Verlag als verlässlicher und kompetenter Geschäftspartner – und sozialer Dienstgeber – damals wie heute sehr geschätzt wird.

Johann Wagner; Vertrieb, Austritt 2021

Ich habe über 20 Jahre in der Privatwirtschaft gearbeitet, war 6 Jahre selbständig und im Anschluss daran dann 16 Jahre beim ÖGB-Verlag. Das Bemerkenswerte und sehr Positive beim ÖGB-Verlag ist die sinnstiftende Arbeit, die einen gesellschaftspolitischen Beitrag leistet, denn die hier produzierten Werke tragen zur Stärkung der ArbeitnehmerInnen-Rechte bei. Für mich persönlich war wichtig, dass die Menschlichkeit im ÖGB-Verlags-Team sehr viel Platz hat. Aus meiner Sicht war der Verlag – obwohl schon „in die Jahre gekommen" – immer zukunftsorientiert. Das hat meinen Job sehr aufregend und interessant gemacht und mir ein eigenständiges und selbstverantwortliches Arbeiten ermöglicht und darüber hinaus immer das Gefühl vermittelt, technologisch mit der Zeit zu gehen.

Gabriele Pfauser (vorm. Cibulka); Sekretärin, Austritt 1977

Wenn ich mich an meine Zeit im ÖGB-Verlag zurückerinnere, ist mir vor allem die gute Zusammenarbeit mit Kolleg:innen und den Vorgesetzten in Erinnerung. Ich konnte bei meiner Arbeit Selbständigkeit, Gewissenhaftigkeit und Eigeninitiative einsetzen und ausleben. Es war stets eine fröhliche Stimmung. Besonders geschätzt habe ich meine Arbeit zur Programmgestaltung der Schallplattengilde. Auch bei Foto-Shootings für Gewerkschaftszeitungen war ich gerne dabei. Insgesamt verbinde ich mit dem ÖGB-Verlag auch heute noch eine schöne Zeit in meinem Leben.

Einsatz & Verantwortung: Die Geschäftsführer:innen des ÖGB-Verlags

In chronologischer Folge werden die Geschäftsführer:innen des ÖGB-Verlags und der Zeitraum ihrer Tätigkeit nachstehend angeführt und ein Versuch unternommen, die zentrale(n) Leistung(en) ihrer jeweiligen Funktionsperiode kürzest darzustellen.

Fritz Klenner, † (1947 bis 1975)
… baute als Gründer und erster Geschäftsführer des ÖGB-Verlags das Unternehmen mittels zahlreicher Beteiligungen zur „Verlagsgemeinschaft" aus.

Leopold Freudenberger, † (1947 bis 1961)
… wurde von der Büchergilde Gutenberg kommend, zum ersten kaufmännischen Geschäftsführer des Unternehmens bestellt.

Josef Zak, † (1947 bis etwa Ende der 1950er Jahre)
… war als damaliger Finanzreferent des ÖGB der dritte Geschäftsführer, der beim Gründungsakt des ÖGB-Verlags im Firmenbuch eingetragen wurde.

Erich Pogats, † (1962 bis 1983)
… war als Schriftsteller dem geschriebenen Wort natürlich besonders verbunden, später als erster Generaldirektor aber auch für Druck- und EDV-Unternehmen der Gruppe verantwortlich.

Karl Kraus, † (1975 bis 1987)
… war als langjähriger Finanzverantwortlicher des ÖGB-Verlags auch als Geschäftsführer in vielen Beteiligungsunternehmen tätig.

Alfred Ströer, † (1975 bis 1984)
… war für den ÖGB-Verlag ein Geschäftsführer und späteres Aufsichtsratsmitglied mit besonderer Bedeutung, da er gleichzeitig als Leitender Sekretär Finanzen im ÖGB tätig war.

Helmut Bergner, (1975 bis 1984)
… war ein begnadetes Organisationstalent, dessen berufliches Herz immer laut für die Welt der Bücher schlug.

Friedrich Löw, (1984 bis 1999, danach bis 2002 Vorstandsvorsitzender PONTES AG)
… hat die EDV GmbH groß gemacht und war dann mehr als 15 Jahre als Generaldirektor für den ÖGB-Verlag-Konzern erfolgreich tätig.

Fritz Fadler, (1997 bis 2001)
… führte – nachdem er verschiedene leitende Positionen im Buchbereich der Unternehmensgruppe innehatte – an der Seite von Koll. Löw mit großer Umsicht das operative Geschäft des ÖGB-Verlags.

Johannes Richarz, (1999 bis 2008)
… fiel die schwierige Aufgabe zu, nach Abspaltung aller bis 1999 gehaltenen Beteiligungen den ÖGB-Verlag in eine neue Zukunft zu führen. Das ist gut gelungen!

Gerhard Bröthaler, (2007 bis 2015)
… führte als Wegbereiter den ÖGB-Verlag durch eine strategisch/organisatorische Neuausrichtung in das digitale Zeitalter und konnte gemeinsam mit…

Gerald Wödl, (2008 bis 2010)
… die wahrscheinlich größte existenzielle Bedrohung des ÖGB-Verlags im Zuge der BAWAG-Krise erfolgreich abwenden.

Roman Grandits', (seit 2011)
… Herz als Geschäftsführer schlägt heute gleichermaßen für technische wie organisatorische Innovationen, und er sichert so gemeinsam mit …

Iris Kraßnitzer, (seit 2015)
… als erster weiblicher Geschäftsführerin in der 75-jährigen Geschichte des Unternehmens durch ihre erfolgreiche Transformation des Buchverlags in die moderne digitale Verlagswelt den Weiterbestand des Unternehmens.

Sollten Sie, geneigte Leser:innen, nun Lust darauf verspüren, einige der hier kurz vorgestellten Geschäftsführer:innen im Originalton noch ein wenig näher kennenzulernen, dann haben Sie in einer auf unserer Website abrufbaren Podcast-Reihe dazu die passende Gelegenheit!

Günther Gedlicka

Christine Khalaf

Reinhard Schön

75 Jahre ÖGB-Verlag auf einen Blick

Gegründet auf Initiative des ÖGB Pressereferats unter Friedrich Klenner mit dem interessenspolitischen Auftrag: „Sozialpolitische, wirtschaftliche, allgemeinbildende und der Berufsschulung und -förderung dienende Schriften möglichst billig herauszugeben."

UNTERNEHMENSGRÜNDUNG

1947

bis 1957

ERWERB/GRÜNDUNG ZAHLREICHER TOCHTERUNTERNEHMEN

Rasche Wachstumsphase in den Nachkriegsjahren zu einer sozial engagierten Verlagsgruppe mit der„Büchergilde Gutenberg" und durch Erwerb bzw. Gründung von Unternehmen, darunter „Volksbuchverlag", „Europaverlag" und „Reise- und Versandbuchhandlung".

um 1990

Neben der fortlaufenden Tätigkeit als Fachbuchverlag verwaltet der ÖGB-Verlag ein umfangreiches Beteiligungsportfolio in den drei Konzernbereichen „Buch/Print/IT" - dazu gehören auch die „EDV GesmbH", die „Druckerei Elbemühl", und „Pichler Verlag" (ca. 900 MitarbeiterInnen und € 100 Mio Betriebsleistung).

ÖGB-VERLAG (AUCH) ALS BETEILIGUNGSHOLDING

Gründungs- u. Aufbauphase | Wachstumsphase | Konzer

1999

ABSPALTUNG DER BETEILIGUNGEN

An die neu gegründete „Pontes-AG“ werden durch Abspaltung alle bisher gehaltenen Beteiligungen abgegeben und der ÖGB-Verlag wiederum auf die Funktion eines Buch- und Zeitschriftenverlags zurückgeführt.

2006

NEUPOSITIONIERUNG NACH BAWAG-KRISE

Der ÖGB-Verlag wird nach wirtschaftlicher Sanierung als crossmediales Verlagshaus mit starker IT-Kompetenz als der Dienstleister für ÖGB und Gewerkschaften bei der Erfüllung ihrer vielfältigen Kommunikationsaufgaben neu positioniert.

2009

AGENTURDIENSTLEISTUNGEN ALS PORTFOLIOERWEITERUNG

Aus der verstärkten Nachfrage nach Einzeldienstleistungen (z.B. Veranstaltungsorganisation) entsteht sukzessive ein neuer Geschäftsbereich „Agentur“ mit Leistungen wie Kongress-organisation, Kampagnenmanagement und Medienentwicklung.

2022

MODERNER DIENSTLEISTER FÜR ÖGB/GEW/AKs

Der ÖGB-Verlag ist heute in den Geschäftsbereichen “Fachverlag”, “Zeitschriften & Printservice”, “Digitale Kommunikation – Technische Infrastruktur & Services”, “Prozessberatung, Kampagnen & Kongresse” und “Fachbuchhandlung & Contact Hub” erfolg-reicher Dienstleister für alle Organisationen der ArbeitnehmerInnen-Vertretung.

nphase

Rückbesinnungsphase

Danksagung

Zuallererst möchte ich mich bei den vielen Kolleginnen und Kollegen innerhalb und außerhalb des Unternehmens ganz herzlich bedanken, die, ohne im Anschluss namentlich erwähnt zu werden, meine zahllosen Fragen geduldig beantwortet und meine Bitten um diverse Hilfestellungen erfüllt haben. Aber einigen Personen möchte ich schon auch noch namentlich für ihre unterschiedlichen Unterstützungsleistungen bei der Erstellung der vorliegenden Broschüre danken:

Fritz Fadler, der zwar nicht mit mir an diesem Manuskript geschrieben, aber sicher genauso viel wie ich darüber nachgedacht hat, habe ich schon in der Vorbemerkung ausführlich gedankt. Auch die vielen von ihm mir überlassenen Unterlagen waren unendlich wertvoll für meine Arbeit.

Georg Pichler, in dessen unveröffentlichtem Manuskript über den ÖGB-Verlag „Im Lauf der Zeit" ich gewinnbringend geschmökert habe und der ebenfalls viele Unterlagen bereitgestellt hat.

Dr. Peter Autengruber bin ich ebenfalls für so manch klärendes Gespräch und viel wertvolles Material zu Dank verpflichtet.

Mit **Reinhard Schön** hatte ich einen tollen Artdirektor bei der Gestaltung dieser Broschüre zur Seite und mit **Daniel Kern** einen sehr hilfreichen Lektor.

Einigen ehemaligen und den aktuellen Geschäftsführer:innen, die ich für unserer Podcast-Reihe interviewen durfte, insbesondere den **Koll. Löw, Richarz, Bröthaler** und **Koll. Brunnthaler,** der mich selbst vor das Mikrofon holte, sei hier natürlich auch nochmals ausdrücklich gedankt.

Und – last but not least – meiner gKm, **Ute Wödl,** ohne deren Unterstützung aus ihrer beruflichen Rolle als Leiterin der Bibliothek der Arbeiterkammer Wien ich diese Broschüre wohl nicht in dieser Form zustande gebracht hätte und ohne deren Unterstützung als Ehefrau ich wohl erst gar nicht damit begonnen hätte.

Impressum
Medieninhaber: Verlag des ÖGB GmbH, Wien
© 2022 by Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH
Hersteller: Print Alliance HAV Produktions GmbH
Artdirektion und Satz: Reinhard Schön
Lektorat: Daniel Kern
Fotos: Daniel Flamme, Michael Mazohl, Adobe Stock
Verlags- und Herstellungsort: Wien